

Das Bote aus dem Rieser-Gebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Alpb.“

Verlag: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Verlag: Geschäftsstelle Nr. 26.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Bei d. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgaben mon. M. 1,30.

Nr. 104. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Dienstag, den 6. Mai 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pf., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pf. Anzeigen im An-
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Heraus mit unseren Gefangenen!

Während der Abschluß des Waffenstillstandes, so drückend und hart dieser auch sein mag, der Heimat westwärts insofern eine Befreiung gebracht hat, als er dem Schrecken des Völkermordes ein Ende bereitet, hat er das Los der tapfer kämpfend in Feindeshand gefallenen Brüder gemeist nicht erleichtert, sondern im Gegenteile verschlechtert. Hauptächlich aus den Gefangenenlagern Frankreichs liegen Meldungen darüber vor, daß unsere Gefangenen seit der Einstellung der Feindseligkeiten einer weit härteren und brutaleren Behandlung als zuvor ausgesetzt sind, ganz zu schweigen von der Grausamkeit, die körperlich und seelisch schwer leidenden Gefangenen unter ungünstigsten Verhältnissen zum Wiederaufbau des zerstörten französischen Gebietes heranzuziehen. Wir haben die Waffenstillstands-Abmachungen, so demütigend sie auch für uns waren, ohne viel Murren hingenommen! zu dem aber, was an unseren Gefangenen geschieht, dürfen und können wir nicht schweigen. Das Vorgehen der Entente gegen unsere Gefangenen gehört zu den brutalsten Gewalttaten, von denen die Geschichte zu berichten weiß. Prinz Max von Baden hat sich soeben in einem ruhig und sachlich, aber tiefherz eindrucksvoll gehaltenen Schreiben an den Präsidenten des britischen Roten Kreuzes gewendet mit der Bitte um eine menschenwürdigeren Behandlung unserer Gefangenen und um ihre Befreiung.

Was der Prinz vorlegt, muß man leider als ein Dokument der Unmenschlichkeit bezeichnen. In der Hand von dokumentarischen Beweisen, die in diesem Augenblick noch nicht veröffentlicht werden können, macht Prinz Max über die Aufstände in französischen Lagern folgende allgemeinen Bemerkungen:

Ganz allgemein ergibt sich aus den vorliegenden Nachrichten, daß in den französischen Gefangenenlagern eine Verschlechterung eingetreten ist. In den Lagern des Hinterlandes wurden den Kriegsgefangenen die auf den Verner Vereinbarungen beruhenden Vereinbarungen entzogen. In den Mannschafslagern wurde die Tätigkeit der Hilfsausschüsse fast eingeschränkt. Die Wäscheverteilung erfolgt nicht mehr in der durch die Verner Vereinbarungen festgesetzten Weise. Im Lager Clamart wurde ausdrücklich angedeutet, daß den Kriegsgefangenen die ausgegebenen Mäntel usw. wieder abgenommen würden. Alle Sammellager für die neu ermachenden Kriegsgefangenen sind fast überfüllt und ungenügend organisiert.

Sowas entsetzlich lauten die Nachrichten aus französischen Arbeiterlagern. Aus ihnen liegen dem Prinzen Max u. a. diese Meldungen vor:

200 000 Kriegsgefangene sind in Arbeitsabteilungen beim Wiederaufbau beschäftigt. Ihre Lage ist düsterweg eintönig. Die Unterbringung ist schlecht und gesundheitschädlich. Als Lagerstätten dienen Keller zerfallener Häuser, alte Schuppen, die zum Teil voll Wasser stehen, überfüllte Zelte. An hygienischen Einrichtungen mangelt es fast durchaus. Die Bekleidung und das Schuhwerk sind vollkommen abgenutzt, zerrissen und schlumpig. Wäsche ist fast bei keinem mehr vorhanden. Der Schmutz, in dem die Gefangenen leben müssen, ist unbeschreiblich, daher ist die Verlausung ganz allgemein, und Hautkrankheiten in ausgedehntem Maße sind die Folge. Die Postverbindung ist schlecht. An vielen Stellen ist überhaupt noch kein Briefverkehr hergestellt, ein großer Teil der Kriegsgefangenen hat den Angehörigen nicht einmal eine erste Mitteilung machen können. Die Ernährung ist so spärlich und durch den Mangel an nahrhaften Futtermitteln so ungenügend, daß

die Leute bis zu Skeletten abgemagert sind und häufig bei der schweren Arbeit vor Erschöpfung ohnmächtig zusammenbrechen. Die Behandlung durch die Wächter, vielfach französische Kolonialsoldaten, ist sehr roh und grausam. Schwere Mißhandlungen, auch durch Offiziere, sind an der Tagesordnung. Es liegen dokumentarische Beweise vor, daß in manchen Fällen der Tod eingetreten ist.

Körperlich und seelisch sind die Gefangenen völlig zusammengebrochen, abgestumpft und widerstandslos. Die Anzahl der Kranken oder bereits Umgekommenen ist erschreckend hoch. Für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete kann eine so heruntergebrachte Truppe nur verhältnismäßig geringe Dienste leisten. Menschenquälerei scheint hier Selbstzweck zu sein. Der Versuch, aus der Gefangenschaft zurückgelehrte französische Soldaten zur Beaufsichtigung der Deutschen in den Arbeitslagern zu verwenden, soll sich vom Standpunkt der Auftraggeber nicht bewährt haben; vielfach haben die früher kriegsgefangenen Franzosen anstatt Rücksicht Mitgefühl bewiesen.

Aber auch aus vereinzelt entlassenen Lagern kommen Meldungen, die sehr sorgenvoll stimmen. So wird über Erfahrungen bei einer Arbeitskompanie unter englischer Aufsicht mitgeteilt, daß die Verhältnisse bis zum Waffenstillstand noch erträglich waren. Die eigentliche Leidenszeit nahm erst am 11. November ihren Anfang. Die Arbeitskompanie wurde zum Eingraben bereits verfallener Leichen verwendet. Die Unterbringung war denkbar schlecht.

In Ketten, auf nackter Erde, ohne Stroh, bei Regen, Schnee und Sturm, von Käufen zertritten, fast kahl mit zerrissenen Stiefeln, so haben die Gefangenen vom November bis Januar gehaft. Die ganze Lagerstation bestand aus circa 1/2 Liter bitteren Tees, mittags dünne Grütze mit Wasserröhren, ohne Salz gekocht, dazu ein Salzbrötchen, ferner 50 Gramm Weißbrot oder zwei bis drei Stück Zwieback. Leute, die vor Hunger ohnmächtig zusammenbrachen, wurden mit Füßen getreten und mit Gewehrköpfen von der englischen Wachmannschaft geschlagen. Es wird angegeben, daß von der Kompanie vom September bis Neujahr etwa ein Fünftel gestorben war.

Ist es zu viel gesagt, wenn man diese Mitteilungen als Dokumente der Unmenschlichkeit bezeichnet? Nun kommt aus Paris die Meldung, die von der Entente in der Gefangenenfrage eingesetzte Kommission habe beschlossen, vorzuschlagen, man solle die Gefangenen guleich mit der Unterzeichnung des Vorfriedensvertrages freilassen unter der Bedingung aber, daß von Deutschland gewisse Handwerker und aelernte Arbeiter im Austausch zum Aufbau des zerstörten Gebietes gesandt würden. Diese Nachricht in diesem Augenblick hat natürlich ihre besondere Bedeutung: Durch sie soll auf unsere Bevollmächtigten in Versailles ein besonders starker Druck ausgeübt werden. Sie sollen vor das Entweder-Oder gestellt werden, zu unterzeichnen und damit die Gefangenen freizulassen, oder die Unterzeichnung abzulehnen und die Gefangenen neuen schweren Leiden auszuheften. Mit anderen Worten: zu all den übrigen Qualen und Foktern, denen die in Gefangenschaft schmachtenden Brüder ausgesetzt sind, wird nun auch noch die neue Schmach hinzugefügt, zu einer Art Handelsobjekt gemacht zu werden. Was der Krieg an sachlichen Werten vernichtet hat, kann durch menschliche Arbeit, zum mindestens bis zu einem großen Teile, wieder ausgeglichen werden. Die Verfündigung an den Gefangenen aber ist nie wieder gutzumachen. Man kann nur mit Schrecken daran denken, wie diese Kerker unter uns Armen in die Heimat zurückkehren werden. Das schwer geprüfte Deutschland hat ihnen viel nicht mehr zu bieten, aber was an Güte in unserer Brust noch lebendig ist, das soll ihnen in reichstem Maße entgegenströmen, wenn sie zurückkommen. Ein Meer der Liebe mag sich über sie ergießen.

Weitere Verschleppung der Friedensverhandlungen.

Neue Schwierigkeiten. — Keine mündlichen Verhandlungen.
3 Berlin, 5. Mai. (Draht.)

Der Friedensvertrag wird nach den neuesten Telegrammen aus Versailles auch heute und morgen noch nicht, sondern erst am Freitag oder Sonnabend, vielleicht sogar erst in der nächsten Woche überreicht werden. Eine Hauptschwierigkeit scheint belgischerseits zu bestehen. Belgien hält den Vorschlag auf Gewährung eines Vorkaufes von zweieinhalb Milliarden sowie die Übernahme der belgischen Kriegsschuld von fünf Milliarden durch die Alliierten unter dem Vorbehalt der Rückerstattung durch Deutschland für durchaus ungenügend. Die Finanzkrise sei dadurch herausbeschworen, daß Deutschland lebeneinhalb Milliarden Bayermark zum Zwangskurs von 1,25 Francs in Belgien in Umlauf gesetzt hat, während der Markkurs heute 45 Centimes sei. Die belgische Presse — besonders Soir — verlangt, daß Belgien, dem italienischen Beispiel folgend, die Konferenz verlasse, falls ihm nicht Befriedigung werde. Neben diesen wichtigen Streitpunkten ist laut New York Herald noch in der weniger wesentlichen Schantungfrage abermals eine Schwierigkeit aufgetreten, indem China gegen die Beschlüsse des Dreierrates als ungerechtfertigte Bevindungsbewahrung protestiert. Ferner handelt es sich nach der Pariser Presse noch darum, die Rückkehr der italienischen Delegation herbeizuführen. Die Prüfung der deutschen Vollmacht schreitet recht langsam fort. Alle Pariser Blätter erklären, daß Deutschland nur zwei Wochen Bedenkzeit zur Annahme des Friedensvertrages habe. Alle Fragen an die Vertreter der Entente sollen, wie der Temps mittelst, schriftlich eingereicht werden, welche sie auf dieselbe Weise beantwortet wird. Auch nach der Vorlegung des Vertrages soll dasselbe Verfahren eingehalten werden.

Die Bestrafung der Schuldigen am Weltkriege.

Eine Reuterdepesche meldet aus Paris: Der Antrag auf Bestrafung der Schuldigen am Weltkriege fordert die Aburteilung von 26 namentlich bezeichneten deutschen Heerführern und Politikern und ihre Auslieferung an die Verbündeten.

Verständigung mit Italien?

vb. Paris, 5. Mai. (Draht.) Der Rat der Drei hat Italien eingeladen, an den Sitzungen der Friedenskonferenz wieder teilzunehmen. Die Einladung ist in einem Tone geschrieben, der vermuten läßt, daß Italien die Einladung annehmen wird.

Italienische Rüstungen in Dalmatien.

Aus Zara und Sebenico wird berichtet, daß die Italiener große Transporte von Militär und Kriegsmaterial ausführen. Streitkräfte werden im Osten des Landes konzentriert. Die Bergregionen und Wälder werden besetzt.

Meistbegünstigung unter Ausschluß Deutschlands.

Der Pariser Matin berichtet, daß ein einseitiger Meistbegünstigungsvertrag unter Ausschluß Deutschlands abgeschlossen und daß ferner von französischer Seite neue schwarze Listen wieder eingeführt werden sollen. Die Meldung steht in einem schroffen Gegensatz zu englischen Verlautbarungen und beweist jedenfalls, daß unter der Entente auch auf diesem Gebiet keine allzu große Einigkeit vorhanden ist.

Nationalversammlung in Berlin!**Ständige Bereitschaft wegen des Ernstes der Lage.**

Der Präsident der Nationalversammlung Fehrenbach hat an die Mitglieder der Nationalversammlung folgende Depesche gerichtet:

Sitzung der Nationalversammlung am Dienstag, den 6. Mai, fällt aus, ebenso alle Fraktionssitzungen. Der Ernst der Verhältnisse verlangt, daß sich alle Mitglieder vom 7. Mai ab zur sofortigen vorübergehenden Einberufung nach Berlin bereit halten.

Ferner ist die Sitzung des Haushaltsausschusses, die in Weimar stattfinden sollte, auf Mittwoch, den 7. Mai, vormittags 10 Uhr nach Berlin, Wilhelmstraße 74, verlegt worden.

Mit dieser Berliner Notizung der Nationalversammlung ist aber ihre endgültige Verlegung nach Berlin noch nicht beschlossen. Vielmehr wird im Weimarer Büro der Nationalversammlung ausdrücklich erklärt, daß man die sofortige Verlegung der Nationalversammlung nach Berlin, etwa noch vor Pfingsten, für unmöglich und ausgeschlossen halte.

Der Frieden mit den übrigen Mittelmächten.

Rotterdam, 3. Mai.

Neuwe Rotterdamsche Courant meldet aus London, daß man dort erwartet, daß die Friedensverträge mit Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei etwa 14 Tage nach Friedensschluß mit Deutschland zur Unterzeichnung bereit sein werden.

Die österreichische Friedensgesandtschaft.

Die deutsch-österreichische Friedensgesandtschaft, die am 12. Mai in Saint Germain eintrifft, wird aus 30 Personen bestehen. Mit der Führung der Abordnung ist der ehemalige österreichische Justizminister Dr. Franz Klein betraut.

Das Schicksal Südtirols.**Erregung in Wien und Innsbruck.**

Wilson hat in seiner Erklärung über die Abriastage Italien Zugeständnisse bezüglich seiner Grenzen in Südtirol gemacht, und denen man schließen kann, daß Deutsch-Südtirol südlich des Brenners an Italien fallen soll. Der Wiener Kabinettsrat faßte einen Beschluß, in welchem darauf hingewiesen wird, daß eine solche Entscheidung mit Wilsons Aussprüchen unvereinbar sei. Wenn Deutsch-Südtirol an Italien fällt, so würde weiter dargelegt, bleibt von Tirol nur ein schmaler Streifen übrig, der dann ganz unvermeidlich unmittelbar an das Deutsche Reich fallen müßte. Deutsch-Österreich würde daher nicht nur Deutsch-Südtirol, sondern ganz Tirol verlieren. Es wäre abermals eines seiner Länder beraubt, und es würde auch im Westen nicht mehr an die neutrale Schweiz, sondern an das Deutsche Reich grenzen. Damit wäre die Fähigkeit Deutsch-Österreichs als selbständiger Staat zu bestehen, abermals wesentlich beeinträchtigt. Deutsch-Österreich wäre in noch höherem Maße als bisher zum Anschluß an das Deutsche Reich gezwungen.

Ferner faßte die Tiroler Landesversammlung den Entschluß, der Entente mitzuteilen, daß sich Tirol von Deutsch-Österreich lösen werde, wenn hierdurch das Land gerettet werden könnte. Falls Deutsch-Südtirol an Italien, werde sich Tirol der deutschen Republik anschließen.

Nach all dem scheint man in Wien wie Innsbruck bereit zu sein, für Südtirol auf den Anschluß an Deutschland zu verzichten. Gegen diese Absichten haben in Innsbruck die Sozialdemokraten in großen Straßendemonstrationen protestiert.

Die Wiener Blätter betonen, daß es jetzt an der Entente sei, handzugeben, was sie eigentlich wollte und was mit Deutsch-Österreich geschehen soll. Wenn Südtirol Deutsch-Österreich entziffen würde, so fielen dieser Staat auseinander, und dann sei der Anschluß an das Deutsche Reich — mag er verboten werden oder nicht — eine unvermeidliche Folge. Ein Friedensvertrag, zu dessen Unterzeichnung Deutsch-Österreich gezwungen werden müßte, wäre für diesen Staat nichts mehr als ein Papiertüchlein. Ohne Gerechtigkeit für Deutsch-Südtirol und für die Deutschen in Böhmen könne es eine dauernde Lösung der Anschlußfrage im Sinne der Entente nicht geben.

München gesäubert!

150 Tote, 900 Verwundete.

Kärnberg, 5. Mai. (Draht.)

Vom Jubel der Bevölkerung begrüßt, zogen gestern mehrere Truppen in München ein. Die Münchener Schutzleute stehen seit heute wieder in der alten Uniform ohne rote Armbinde, aber mit Karabinern, in Doppelposten auf den Straßen. Bis jetzt hat es 150 Tote und gegen 900 Verwundete gegeben. In Verhaftungen wurden 5000 vorgenommen. München ist seit Sonnabend völlig von den Regierungstruppen besetzt. Der letzte Stützpunkt der Spartakisten war das Matheserbräu. Dies Gebäude wurde mittels Flamme werfer in den Besitz der Regierungstruppen gebracht. Ein schrecklicher Brand wüthete nunmehr in dem ausgebreiteten Brandereisfeld. Gleichzeitig mit dem Einmarsch der ersten Truppen, die tatsächlich unter dem Oberbefehl Roskes gestanden haben, hatte sich in der Stadt selbst die Bürgerwehr, die im Stillen aus Arbeitern und Bürgern gebildet worden war, erhoben und energig in den Kampf eingegriffen. Ueber Bayern ist der Belagerungsstand verhängt. In München ist das Belagern der Straßen von 7 Uhr abends bis 7 Uhr vormittags verboten. Die Stadt steht unter dem Kriegsrecht. Der Häuserkampf hat an zahlreichen Gebäuden zum Teil schweren Schaden angerichtet.

Das Schicksal der Münchener Gewalthaber.

Der Juchthäusler als Stadtkommandant.

Der frühere kommunistische Stadtkommandant Gabelhofer wurde in einem Anwesen der Maximilianstraße am 1. Mai verhaftet. Das Haus wurde umstellt und durchsucht. Man fand Gabelhofer in einem Badezimmer, das zur Wohnung einer russischen Aerztin gehörte, hinter der Badewanne versteckt vor. Als Gabelhofer sich zur Wehr setzen wollte — er hatte zwei geladene Revolver bei sich — wurde er durch Kolbenschläge überwältigt. Er wurde nach der Residenz gebracht und später erschossen. Gabelhofer war ein 21jähriger deserfierter Matrose, der bei der Marine wegen Meuterei unter der Kanarischeff-Rückseite zum Tode verurteilt worden war und auch schon vorher in Bayern drei Jahre Anstaltshaus gehabt hatte. Neben dem Anstaltshaus bzw. die Festnahme der Brigaden Schwabensführer G. Genaues nicht bekannt. Lebien, Nissen und Levin sollen entkommen sein. Foller und Männer sind jedoch bestimmt verhaftet. Der Volksbeauftragte für Verkehrswesen Paulinum wurde in München festgenommen, während der kommunistische Kriegsminister Reichardt auf seiner Flucht in Petershausen verhaftet wurde. Volksbeauftragter Klingelhöfer ist mit seiner Frau in seiner Wohnung verhaftet worden und soll im Maximilianstheaterhandrechtlich erschossen worden sein. Landauer fiel in Pasing den Regiermaßnahmen in die Hände und wurde sicherem Vernehmen nach bei seiner Einlieferung ins Gefängnis von der wütenden Menge getötet.

Die Ermordung der Geiseln.

vb. München, 4. Mai.

Die schreckliche Ermordung der Geiseln erfolgte, wie nunmehr feststeht, vor Mitternacht im Garten des Luitpold-Gymnasiums. Die Geiseln wurden an die rückwärtige Wand gestellt. Den Befehl zum Feuer gab ein Mann der Roten Armee namens Seidl. Da sich die Soldaten des Leibregiments weigerten, zu schießen, wurden auch Russen veranlaßt, die Ermordung auszuführen. Einige der Geiseln wurden durch Kolbenschläge und Bajonettstiche getötet. Unter den Ermordeten befindet sich auch eine Frau. Die Leichen wurden berandt und derart verstümmelt, daß sie bisher mit Ausnahme von dreien noch nicht erkannt werden konnten. Bei zwei Leichen fehlt die obere Hälfte des Kopfes. Die Leichen wurden in das gerichtliche medizinische Institut gebracht. Bisher konnten unter den getöteten Geiseln festgestellt werden: Studentrat Berger, Eisenbahnsekretär Anton Dammenslang, Fürst Thurn und Taxis (österreichische Linie) und die Gräfin Westarp. Weiter befanden sich unter den Ermordeten zwei sächsische Soldaten, deren Namen noch nicht festgestellt sind. Zurzeit der Ermordung befanden sich Nissen, Levin und Dr. Levin im Keller des Luitpold-Gymnasiums; sie wurden von der Tat. Auch die militärischen Führer der Kommunisten waren davon unterrichtet, doch hat den Befehl zum Feuer Seidl auf eigene Faust gegeben. Man plant, die noch unbekanntesten Leichen auszuforschen und so ihre Identifizierung herbeizuführen.

Budapester Kapitulations-Verhandlungen.

Die Budapester Räteregierung ist mit den Wiener Entente-Mächten in Verhandlungen über die Kapitulation der ungarischen Räteregierung eingetreten. Von Wien aus hat sich eine enalische Vorabnahme im Sonderzug nach Budapest ergeben.

Italiens hat die Budapester Räteregierung die allgemeine Mobilisierung des Proletariats angeordnet. Jeder militärisch ausgebildete Proletarier hat unverzüglich zum Frontdienst einzurücken.

In Wien nimmt der Zustrom von Flüchtlingen aus Ungarn, die teils Mitglieder der Räteregierung, teils Bürgerliche sind, beträchtlich zu. Der deutsch-österreichische Grenzschutz gegen Ungarn wurde neuerdings durch Offiziersposten und Wiener Grenzschutz verstärkt. Die Sicherheitsmaßnahmen, besonders gegen österrische Soldaten, sind äußerst scharf. Auch in Wien werden strenge Maßnahmen gegen aus Ungarn kommende Flüchtlinge getroffen, um sie wieder abzuwehren oder in Flüchtlingslagern unterzubringen. Westungarische, Niederösterreich und Böhmen und an die Gesandten der Entente-Mächte, damit Bestätigung und Befehl werde, da die zunehmende Unruhe in Ungarn und die Gefahr der Revolution bedroht.

Der angebliche polnische Großangriff.

General Dupont an Erzberger.

Die von uns wiedergegebene Protestnote gegen einen angeblich bevorstehenden polnischen Großangriff war von Erzberger in einer Abschrift auch dem Chef der französischen Militärmission in Berlin, General Dupont, übermittelt worden. Dieser hat Erzberger folgende Antwort gegeben:

„Ich beschreibe mich, Sie nachstehend von den Mitteilungen in Kenntnis zu setzen, welche der General Henry, Chef der französischen Militärmission in Warschau, mir heute telegraphisch übermittelt hat. Die Gerüchte, die Ihr Telegramm vom 1. Mai veranlaßt haben, entbehren jeglicher Grundlage. Die Truppenstärke an der Grenze Polens hat sich nicht geändert. Sie können die Anwesenheit von Truppen der Armee Haller in Richtung nach Sosnowice vorbehaltlos dementieren. Was zu dem letzteren Gerüchte Anlaß gegeben hat, ist der Umstand, daß die Truppen dieser Armee von Lodz aus über Czestochau-Granitzo-Straka gegenwärtig in Marsch gesetzt sind. Von hier aus setzen sie ihren Marsch nach Osten fort; kein einziger Truppenteil ist auf der Fahrt ausgeladen worden.“

Darauf antwortete Reichsminister Erzberger dem General Dupont:

Meldungen über einen beabsichtigten Angriff der Polen und über militärische Maßnahmen, die als Angriffs Vorbereitungen gedeutet werden können, sind von außerordentlich zahlreichen, glaubwürdigen Seiten bei der Reichsregierung eingelaufen. Die Erregung der deutschen Bevölkerung ist sehr groß und macht eine Klärung der Situation unbedingt erforderlich. Ich hoffe, daß die durch Ihre dankenswerte Vermittlung erreichten Mitteilungen des Chefs der französischen Mission in Warschau zur Beruhigung der Bevölkerung beitragen werden.

Darauf ist anzunehmen, daß — wenn Angriffs-Abichten auf polnischer Seite bestehen — sie von der Entente nicht unterstützt werden.

Mit Kriegsmaterial für die Hallersche Armee ist im Danziger Hafen der schwedische Dampfer „Roxane Severine“, enthaltend Automobildarke und Sanitätsmaterial, eingetroffen.

Neue Enthüllungen über polnische Umtriebe.

Der deutsche Volksrat für Westpreußen veröffentlicht in den Danziger Wätern große Enthüllungen über die polnischen Vereinsorganisationen in Westpreußen, die militärischen Charakter haben und gegründet sind zu dem Zweck, in dem Augenblicke loszuschlagen, in dem die Polen nicht ausgebrochen wird. Zum Beweise hierfür wird eine große Anzahl polnischer Schriftstücke veröffentlicht. Im Hinblick auf diese Veröffentlichungen und auf die große Erregung in Danzig ist eine Bekanntmachung des polnischen Volkskommissariats für Westpreußen in der in Danzig in deutscher Sprache erscheinenden „Polnischen Warte“ veröffentlicht worden, die auf entscheidende von den gewissenlosen Aufwiegern abridt.

In Westpreußen sind übrigens in den letzten Tagen wiederum eine Anzahl Russen festgenommen worden, die sich im Besitze gefälschter Pässe und großer Geldmengen deutscher und russischer Währung befanden.

Polnische Patrouillenvorstöße abgewiesen.

* Breslau, 3. Mai.

Westlich Freiburg und östlich Kempen stehen polnische Patrouillen über die Demarkationslinie vor; sie wurden von unseren Postierungen abgewiesen. Generalkommando des 5. und 6. Armeekorps.

Italienische Uebergriffe gegen Deutschland.

Die Annahme, daß die Meinungsverschiedenheiten Italiens mit den Allierten in Italien eine freundlichere Stimmung gegenüber Deutschland hervorgerufen hätten, würde ganz irrig sein. Die italienischen Behörden haben gerade jetzt ein präventives Verbot über sämtliche noch in Italien liegenden deutschen Schiffe und Ladungen erlassen. Die Behörden berufen sich dabei auf eine im Juni 1915 nach der Kriegserklärung an Oesterreich erlassene Verordnung, in der vorbehalten wurde, zwecks Entschädigung von italienischen Staatsangehörigen für völkerverwundliche Handlungen des Feindes (damals Oesterreich) auf den Grund zurückzuführen, in welchen die Entschädigungen aus Konventionen für deutsche Schiffe und Ladungen liegen sollten. Die deutsche Regierung hat selbstverständlich bei der italienischen Regierung einen sehr entschiedenen Protest erhoben und sich die Entschädigungsvorbehalte vorbehalten. Das Verhalten der italienischen Regierung ist wohl schon zu beklagen, da es die Beziehungen zwischen den beiden Ländern ernstlich beeinträchtigt.

Anschlag gegen Clemenceau?

wb. Paris, 5. Mai. (Draht.)

In der Nähe von Clemenceaus Wohnung wurde ein Individuum von 19 Jahren verhaftet. Man fand einen kleinen Dolch und eine anarchistische Broschüre vor. Der Name des Mannes ist Cornillon; er gab an, daß er die Absicht hatte, Clemenceau zu ermorden.

Neue Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und der Entente.

In dem zu Luxemburg abgeschlossenen Abkommen hatte sich Deutschland verpflichtet, Kohle und andere Rohstoffe an Frankreich zu liefern, wogegen Frankreich besonders Minette-Erze an Deutschland liefern sollte. Während Deutschland seinen Verbindlichkeiten aus diesem Abkommen so weit als möglich nachgekommen ist, hat Frankreich bisher noch gar nichts geliefert, so daß Deutschland erklärt hat, sich nicht mehr an das Luxemburger Abkommen gebunden zu halten. Die Alliierten haben daraufhin durch die Waffenstillstandskommission in Spaa Deutschland aufgefordert, zu neuen Verhandlungen über das Wirtschaftsabkommen zum 6. Mai Vertreter nach Spaa zu entsenden. Die deutsche Regierung hat zugesagt, Vertreter zu diesen Verhandlungen zu schicken.

Kleine Nachrichten.

Wiederaufnahme des Handels zwischen Frankreich und Deutschland. In Wien traf eine Abordnung von französischen Kaufleuten ein, um die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland vorzubereiten.

Eine Volksabstimmung in der Schweiz. In der Volksabstimmung vom Sonntag wurde die Vorlage der Bundesversammlung, betreffend Erhebung eines Kriegsteuerbetrages von rund 600 Millionen Franks, mit rund 300 000 gegen 163 000 Stimmen angenommen.

Der Aufstand in Ägypten. Die Daily Mail enthält erneut sehr beunruhigende Nachrichten über Ägypten. In Kairo ist die Lage dauernd sehr ernst. In dem dortigen Hauptgefängnis meuterten die Gefangenen und griffen die Wächter an, die von ihrer Waffe Gebrauch machten und 20 Gefangene, darunter mehrere Postkisten, töteten und 24 verwundeten. Trotzdem gelang es den Verhafteten, auszubringen. Auf ihrer Flucht wurden sie verfolgt und eine große Zahl ertrank in den Fluten des Nils. Der Beamtenstreik in Ägypten dauert noch an. In den größeren Städten von Ägypten treibt eine Art „Gesellschaft der schwarzen Hand“ ihr Unwesen. Man berichtet von vielen geheimnisvollen Todesfällen, unter anderem fand man englische Schildwachen ermordet auf ihren Posten. Verschiedene englische Krankenschwestern fanden gleichfalls einen gewaltsamen Tod. Die Aufständigen fordern die Abreise der europäischen Funktionäre.

Judenverfolgungen in Warschau. Vom 23. bis 24. April brachen, wie erst jetzt bekannt wird, in Warschau wieder Gruppen bewaffneter Soldaten durch, um das Judenviertel und völkerverderblichen unter dem Vorzeichen, nach Waffen zu suchen, die Wohnungen. In den Straßen wurden die Passanten angehalten, mißhandelt und ausgeraubt. Da die Miliz gegenüber den Völkerverderblichen machtlos war, mußten größere Abteilungen Soldaten entsandt werden, die die Ordnung wieder herstellten.

Die blutige Maffeler in Paris. Am 2. Mai herrschte in Paris Ruhe. Insgesamt sind 90 Demonstranten verhaftet worden; sie sollen von Kriegsgerichten abgeurteilt werden. Die sozialistischen Partei- und Arbeitervereinigungen erklären, daß nur durch das brutale Vorgehen der Polizei die Unruhen am 1. Mai herbeigeführt worden sind.

Handelsabkommen zwischen Italien und der tschecho-slowakischen Republik. Zwischen Italien und der tschecho-slowakischen Republik ist vom 1. Mai ab ein vorläufiges Handelsabkommen in Kraft getreten.

Der tschechische Kriegsminister verunfallt. Am Sonntag mittag ist ein Flugzeug mit dem tschechischen Kriegsminister Stefanik und zwei italienischen Offizieren auf der Fahrt nach Ungarn bei Baimor aus einer Höhe von 400 Metern abgestürzt. Alle drei Insassen des Flugzeuges waren auf der Stelle tot.

Deutsches Reich.

Wahlland für Kleinsiedler. Der preussische Landwirtschaftsminister hat die Vandräte ersucht, auf die Gutshöfe ihrer Kreise mit allem Nachdruck dahin einzuwirken, daß sie der überaus starken Nachfrage nach Wahlland freiwillig ein möglichst weites Entzogenkommen zeigen. Als besonders wünschenswert bezeichnet es der Minister, wenn eine solche Landabgabe in dem erforderlichen Umfang so schnell erfolgen kann, daß die Wächter das Land noch in diesem Jahre bestellen können.

Eine Frau in der württembergischen Regierung. In das württembergische Kultusministerium trat ein weibliches Mitglied, Frä. Dr. Bollmer, ein.

Veröffentlichung der Geschäftsberichte der Kriegsgesellschaften. Der Sanitätsrat hat bei der deutschen Nationalversammlung den Antrag eingebracht, ein Gesetz zu erlassen, durch das alle Kriegsgesellschaften verpflichtet werden, ihre Geschäftsberichte und Bilanzen zu veröffentlichen, damit der Öffentlichkeit Gelegenheit gegeben wird, die Tätigkeit dieser Gesellschaften zu kontrollieren.

Jagows Lösung. Der frühere Berliner Vizepräsident von Jagow hat sein Amt als Regierungsratspräsident von Breslau niedergelegt und laßt in einem an die Bevölkerung gerichteten Abschiedswort zum Schluß:

Ich scheidet mit der Ueberzeugung, daß nach Jahren harte und geistiger schwerer Wirnisse das deutsche Volk in überwältigender Mehrheit sich nach einem sozialen Nationalismus umrüsten wird.

Die Verständlichkeitslosigkeit für das, was dem deutschen Volk heute not tut, ist auf allen Seiten so tiefengroß, daß Herr von Jagow schon ein Recht auf solche Lösungen hat. Wenn man nicht wenigstens auf der einen Seite bald zur Besinnung kommt, dürfte sich das erfüllen, was der alte Achtundvierziger Carl Schurz schon vor siebzig Jahren als seine Ueberzeugung erklärt hat, „daß die deutschen Revolutionäre eine nächste Revolution durch die pure Sucht, schnell und positiv besser zu werden, wieder in die Reaktion hineinjagen werden“. Auf dem Wege dahin sind wir bereits, und Scheidemann hatte alle Verantwortung, seine Unaufrichtigkeit mit dem Volke zum Ausdruck zu bringen.

Die Tötung Liebnechts und Rosa Luxemburgs vor dem Kriegsgericht. Am 8. Mai beginnt der Prozeß gegen die der Tötung Karl Liebnechts und Rosa Luxemburgs angeklagten Personen. Die Verhandlung dürfte drei bis vier Tage in Anspruch nehmen. Der wegen versuchten Mordes angeklagte Husar Otto Runge hat vor dem Eden-Hotel bei dem Abtransport gegen beide Getöteten Kolbenschläge geführt. Nach seiner Verhaftung hat sich herausgestellt, daß er infolge einer schweren Schädelverletzung fast ein Jahr lang im Krankenbette gelegen und auch während des Feldzuges einen Schädelbruch erlitten, die rechte Schläfe erhalten hat. Auf Antrag seines Offiziersverteidigers wird die Frage seiner Zurechnungsfähigkeit geprüft werden. Von den angeklagten Offizieren wird dem Kapitänleutnant Horst von Pflug-Harltung, dem Oberleutnant z. S. Ulrich von Mittgen, dem Oberleutnant z. S. Heinrich Siegel, dem Leutnant z. S. Bruno Schulte und Leutnant d. R. Rudolf Diekmann die vorläufige und überlegte Tötung Liebnechts, dem Oberleutnant Vogel die Tötung der Frau Rosa Luxemburg zur Last gelegt. Im Falle Liebnecht handelt es sich im wesentlichen um einen Indizienbeweis. Oberleutnant Vogel soll im Kraftwagen eines Kruppschuh gegen die sterbende Rosa Luxemburg, nachdem sie durch zwei Kolbenhiebe des Husaren Runge eine schwere Schädelverletzung erhalten hatte, abgegeben haben. Der Hauptmann beim Pflug-Harltung ist der Beilegung an der Tötung Liebnechts angeklagt. Da die Angeklagten sämtlich dem Garde-Rakabattions-Schützenkorps angehören und diese Formation noch mobil ist, findet die Verhandlung vor einem Feldkriegsgericht statt, dessen Urteil durch Rechtsmittel nicht anfechtbar ist. Das Gericht ist mit zwei Kriegsgerichts-Räten, einem Offizier, einem Unteroffizier und einem Jäger besetzt.

Warnung vor dem Verkauf ausländischer Wertpapiere. Die deutsche Regierung warnt jeden, seine ausländischen Wertpapiere in das neutrale Ausland abzugeben. Die ausländischen Wertpapiere werden damit ihrem eigentlichen Zwecke, der Bezahlung der deutschen Lebensmittel zu dienen, entzogen. Dadurch wird das deutsche Volk geschädigt. Während die deutsche Regierung für den Ankauf dieser Papiere einen sehr guten festen Kurs garantiert, braucht sich dagegen die Entente im deutschen Gebiet überhaupt an keinen Kurs zu halten. Auf diese Weise kann der Besitzer der Papiere auch noch erheblichen materiellen Schaden erleiden.

Einige Fragen. Im Anschluß an die Meldung, daß die Bazarren neuerdings vielfach zu Kaufablat verarbeitet werden, und daß das Landespolizeiamt eifrig auf diese neueste Form des Schleichhandels fahnde, schreibt der Berliner Lokal-Anzeiger:

„Die Verfolgung dieses Schleichhandels mag zwar in der Ordnung sein. Aber wir wüßten noch allerlei Sonstiges, was nach das verehrliche Landespolizeiamt fahnden sollte. Zum Beispiel wohin der Zucker verschoben wird, der jetzt der Bevölkerung noch knapper zugemessen werden soll? Warum größere Einwohnerzahl fast gar kein Fleisch bekommt? Wer den während es dem Schleichhandel geliefert wird? Wer den Buchergewinn an Eiern nimmt, die das Stück 1.30 bis 1.40 Mark kosten? Vor allem sollte das Landespolizeiamt die Staats- und Reichsbeamten beim Kraut nehmen, die den Staatswucher beim Verkauf der Beersbestände organisieren. Alkohol z. B., der beim Einkauf 4 Mk. gekostet hat, wird an den Handel mit 28 Mk. das Liter abgegeben, so daß er sich beim Weitergeben an die Verbraucher noch weit teurer stellen wird. Werden Privatleute, die solche Dinge treiben, nicht verhaftet und wird ihnen nicht der Prozeß gemacht?“

Polnische Behversuche bei den Masuren. Das evangelische Konsistorium in Warschau richtet an das preussische Masuren einen deutschfeindlichen Ruf, der darauf abzielt, daß Masuren in kurzem Polen einberleibt werde.

— Geldverschwendung. Die Verhandlungen des Hauptausschusses der Deutschen Nationalversammlung, die (soben unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Pachnicke stattgefunden haben und zwei Vormittags- und zwei Nachmittags-Sitzungen in Anspruch nahmen, warfen ein sehr interessantes Schlaglicht auf die Zustände in den Militärverwaltungen in der Armee- und in der Finanzverwaltung. In den Heeresverwaltungen Preußens waren danach im April 1919 noch etwa 60 000 Arbeitskräfte beschäftigt. Sie erforderten an Löhnen und Gehältern im Januar 42½ Millionen, im Februar 30 Millionen und werden in den nächsten Monaten schätzungsweise 15—20 Millionen an Zuschuß kosten. Rechnet man noch die Materialverluste hinzu, so ergibt sich ein monatlicher Fehlbetrag von 50—70 Millionen. Im Heeresdienst befinden sich zurzeit noch etwa 150 000 Mann. Die täglichen Kosten, die dadurch hervorgerufen werden, belaufen sich auf 1 005 000 Mark. Am 30. April sollte, da die gestellte viermonatige Frist abgelaufen war, die Entlassung erfolgen. Man wird hoffentlich bald erfahren, ob der Vorschritt entsprechend gehandelt worden ist. Für den Stand der Reichsfinanzen ist es bezeichnend, daß, nachdem das Reich durch Verschwendung von Heeresgut bereits Milliarden verloren hat, noch jeden Monat 2 Milliarden M. unbetriebsmäßig verausgabt werden. Unsere schwebende Schuld ist bereits auf 66 Milliarden angewachsen. Wenn der frühere Reichsfinanzminister, Herr Schiffer, vor kurzem den Jahresbedarf des Deutschen Reiches noch auf 14 Milliarden schätzen konnte, so ist dieseiffer inzwischen bei weitem überholt. Die genannten Ziffern über den Finanzbedarf, die demnächst bekannt gegeben werden dürften, gehen über die früheren Schätzungen um Milliarden hinaus.

— Kein Besuch des Kaisers. In der Mitteilung der Zentrumskorrespondenz, daß Kaiser Wilhelm an die deutsche Regierung das Gesuch gerichtet habe, nach Deutschland zurückzuführen und auf seinem Gute in Cadixen wohnen zu dürfen, teilt die Reichsregierung mit, daß ihr von einem solchen Gesuche nichts bekannt ist.

— 50 hauptamtliche Steuer-Kommissare. Die neuen Steuerordnungen sind in Vorbereitung. Die schönsten Steuererlese haben aber nichts, wenn die Veranlagung mangelhaft ist. Wie ein Mitarbeiter der Zeitschrift „Das demokratische Deutschland“ im preussischen Finanzministerium erfährt, sind 50 neue Stellen für Einkommensteuerkommissare eingerichtet worden. Diese 50 hauptamtlichen Steuerkommissare sind nur der Anfang. Sieht kommt nur auf vier bis fünf preussische Landratskreise ein Hauptsteuerkommissar. Dieses System wird aber erheblich ausgebaut werden.

— Zurückziehung des Gesetzentwurfs über die Kapitalertragsteuer? Wie die Täg. Rundschau meldet, werden die Bedenken gegen die Kapitalertragsteuer jetzt auch von den maßgebenden Stellen geteilt. Augenscheinlich ist der Steuerentwurf einstweilen zurückgezogen worden.

— Eine Steuer auf den Wechsel von Grundstücken. Nach der Schief. Ztg. wird der Nationalversammlung auch eine Reichsteuer auf den Verkauf der Grundstücke vorgeschlagen werden. Die Steuer soll für jeden Grundstückswechsel vier Prozent der Kaufsumme betragen. Sie wird auf sechs Prozent erhöht, wenn das Grundstück in spekulativer Absicht erworben wird, um es zu zerstückeln und in Teilen weiterzuverkaufen. Ausnahmen werden gemacht, wenn bei der Zerstückelung Stellen für die Kleinherstellung geschaffen werden, sowie bei Kriegsverletten und Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern gemacht. Von Grundstücken, die 20 Jahre in einem Besitz sind, wird eine Abgabe von zwei Prozent erhoben.

— Ein französisches Kriegsschiff in Danzig? Am kommenden ist der franz. Zerstörer „Toucan“ in den Danziger Hafen eingelaufen.

— Königsberg ohne Licht. Die Arbeiter des Elektrizitätswerkes sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Licht- und Kraftzufuhr in der Stadt ruhen.

— Sturmrisen in Volkerversammlungen der Berliner Arbeiterräte. In der letzten Volkerversammlung der Berliner Arbeiterräte kam es zu sehr lebhaften Szenen. Die Unabhängigen und Kommunisten erhoben zunächst stürmischen Widerspruch, als ein Demokrat ein Reichsgesetz für die Wahlen zu den Arbeiterräten verlangte. Noch größer war der Lärm und Widerspruch, als sich die Deutschdemokraten gegen die Zuerstbekämpfung des Wahlrechts an die Wählerjahrgänge wandte. Ihren Wunschnicht erreichte der Sturm, als die Unabhängigen und Arbeiter die Entziehung des Charlottenburger Polizeipräsidenten gegen die erste Abstimmung, die eine Mehrheit für die weitere Zulassung Wählern ergab, erhoben die Kommunisten und Unabhängigen stürmischen Widerspruch, so daß nochmals abgestimmt werden mußte. Als sich jetzt eine Mehrheit für den Ausschluß Wählern ergab, verließ der größte Teil der Mehrheitssozialisten den Saal.

— Der erste englische Dampfer wieder in Danzig. Der englische Dampfer „Greenbatt“ ist Sonntag mit 2000 Tonnen Lebensmitteln, von London kommend, im Danziger Hafen eingetroffen. Der Dampfer ist der erste englische seit Kriegsausbruch nach Danzig gekommen ist.

— Die Vertreter der Bauern- und Landwirtschafterräte aus den Provinzen Ostpreußen, Posen, Schlesien, Westpreußen, Sachsen, Westfalen, Schleswig-Holstein, Brandenburg, Hannover, den thüringischen Staaten und Freistaat Sachsen versammelten sich Sonnabend in Berlin und nahmen eine Entschliessung an, nach der sie für die Neugestaltung der Berufsvertretung im Räteystem die Zusammenfassung der gesamten Landbevölkerung in einheitlichen Vertretungsorganen der Landwirtschaft für erforderlich halten. Die Bauern- und Landwirtschafterräte erwarten, daß bei der geistlichen Gestaltung des Räteystems den Sonderverhältnissen des Landes voll Rechnung getragen und den Bauern- und Landwirtschafterräten Gelegenheit zur Wahrung der Interessen der Landbevölkerung gegeben wird. Die bisher bekannt gewordenen Entwürfe entsprechen den Bedürfnissen des platten Landes nicht.

— Mandatsniederlegung sächsischer Minister. Der sächsische Ministerpräsident Dr. Gradnauer und der Kultusminister Buch haben ihre Mandate zur Nationalversammlung niedergelegt. An ihre Stelle treten als sozialdemokratische Abgeordnete Schriftsteller Edmund Fischer und Parteisekretär Betzke.

— Schutzbund deutscher Auswanderer. In Breslau ist ein Schutzbund deutscher Auswanderer, der bereits mehrere tausend Mitglieder zählt, gegründet worden. Zweck des Verbandes ist, in den Auswanderermaßnahmen große wirtschaftliche Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen.

— Die Landwirtschaft im Räteystem. Die in Berlin versammelten Vertreter der Bauern- und Landwirtschafterräte fast sämtlicher Provinzen nahmen eine Entschliessung an, wonach bei der geistlichen Gestaltung des Räteystems die Sonderinteressen des platten Landes mehr berücksichtigt werden sollen, als es bisher geschehen ist.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 6. Mai 1919.

Wettervorauslage
der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:
Heiter, wärmer.

Eine Arbeiterdemonstration,

verbunden mit einem kurzen Demonstrationstreif in allen Betrieben, außer denen, welche für die Wahrnehmung der wichtigsten wirtschaftlichen Interessen nötig sind. — auch der Betrieb der Talbahn wurde aufrecht erhalten. — fand gestern Montag vormittag in Dirschberg statt. Vor dem „Breussischen Hof“ versammelten sich kurz nach 10 Uhr eine große Demonstration in ruhigem Aufruf. Arbeiterssekretär Langes hielt vom Balkon des Hotels eine Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte:

Es gilt heute, festzustellen, wie die Behörden unseren Forderungen auf gerechte Verteilung der Lebensmittel gegenüberstehen. Es geht nicht an, daß immer noch an verschiedenen Stellen Lager an Lebensmitteln bestehen, während wir mit den geringen Mengen ankommen müssen. Wir wollen wissen, wie sich die Behörden zur Frage der Kontrolle stellen, nicht nur hier in Dirschberg, sondern auch auf dem Lande, denn Genosse Eckart kann die Revisionen nicht allein betätigen. Wenn man Genossen Eckart etwa wegen Hausfriedensbruchs belangen sollte, so würden wir ihn von der Anklagebank wieder herausholen. Die Verheerungen des Generalanlegers dürfen wir uns nicht länger gefallen lassen. Ferner gilt es festzustellen, ob sich brauchen auf den Dörfern bei den Gemeindevorständen Waffenlager befinden. Dies würde in Widerspruch mit den Bestimmungen der Regierung stehen und darf nicht geduldet werden. Ferner wollen wir wissen, ob der 1. Mai, der von der Nationalversammlung als gesetzlicher Feiertag bestimmt ist, nicht auch von den Gerichten geachtet werden muß. Wenn der Landgerichtspräsident auf einem anderen Standpunkt steht, so mag er seiner Wege gehen; konterbatt bleiben mag, wer will, aber den Gesetzen muß Achtung verschafft werden.

Der Redner mahnte dringend, daß die Demonstration ruhig verlaufe. Ruhe sei die erste Bürgerpflicht. Man möge auf keinen Fall sich zu Verschlagen von Fensterschlägen oder gar zur Wünderung hinreissen lassen. Das sei nicht der Sinn und Zweck dieser Massenkundgebung. Der gute Ruf der Arbeiterschaft des Dirschberger Tales soll aufrecht erhalten werden. Wir sind keine Scharakuden und wollen ruhige Auseinandersetzung mit den Behörden. Gleich nach Beendigung dieser Kundgebung möge jeder wieder ruhig an seine Arbeit gehen, wie dies so notwendig sei im allgemeinen Interesse. Aber, wenn diese Kundgebung nichts nützen sollte, so möge auch die Arbeiterschaft sofort zu neuen nachdrücklicheren Kundgebungen bereit sein. — Der Redner teilte ferner mit, daß der Soldatenrat bereits um Entzerrung der Artillerie aus unserer Gegend vorstellig geworden sei, da diese hier nicht mehr nötig sei; die Einwohnerchaft möge deshalb nicht beunruhigt sein, wenn Artillerie vielheit heute schon die Straßen durchziehe, weil diese dann abrüde und nicht etwa als Wagnahme gegen die Arbeiterschaft gemeint sei. Auch durch die Anwesenheit der Polizei möge sich niemand stören lassen, da diese eher zum Schutze der Arbeiter dienen solle. (Beifall)

Es wurde dann eine sechsleibige Kommission gewählt, welche mit den Behörden verhandeln sollte. Zunächst ging der Zug zum Generalanzeiger, wo gegen dessen bisherige Auslassungen gegen die Revisionen des Volksauschusses u. s. w. protestiert werden sollte. Der verantwortliche Schriftleiter war jedoch verreist. Darauf bewegte sich der Zug zum Landratsamt. Herr Langer erklärte hier zunächst der Menge, daß die beide Redakteure des Generalanzeigers die Erklärung abgegeben hätten, über die unwarhaken Behauptungen eine Berichtigung bringen zu wollen. Der Landrat teilte mit, daß Herr Schab von ihm sowohl als auch vom Volksauschuss als Kontrolleur bestellt und daß er zur Vornahme von Revisionen berechtigt sei. Außerdem sind die Gemeinden angewiesen worden, daß jede zwei Kontrolleure ernennen soll, denen Polizeibehörden assistieren. Weiter erklärte der Landrat, daß er alles tun werde, was in seinen Kräften steht, um die Ernährung der Kreisinsassen sicher zu stellen. Heute früh sei der erste Waagon Mehl eingetroffen und der Oberpräsident W. Hillig, den ja viele kennen werden, da er bei Hülner gearbeitet hat, habe ihm, dem Landrat, versprochen, daß der Kreis Hirschberg hinter den Großstädten nicht zurückbleiben solle. Herr Langer gab dann die Erklärung ab, daß für einen Beirat des Landrats die geeigneten Schritte unternommen worden sind, daß die Einziehung der Waffen, soweit dies noch nicht geschehen, sofort durchgeführt und daß die Verteilung der Lebensmittel überwacht werden soll. Die „Kassrede“ ist bereits geschlossen, Hotel „Drei Berge“, dessen Schließung man kürzlich verlangt, werde ebenfalls geschlossen werden, sobald dort noch einmal Hantlerläger gefunden würden; vorläufig sei die Bestrafung des Besizers eingeleitet. Im allgemeinen wurde folgende Forderung erhoben, die der Regierung unterbreitet werden wird:

Es ist dafür zu sorgen, daß die Bevölkerung des Kreises bis spätestens 15. Mai mit ausländischem Mehl und Speck versorgt wird und daß dem Kreise Hirschberg daselbe zugestanden wird, als den Großstädten, umso mehr, als hier noch stets größte Ruhe und Ordnung geherrscht, während das von den Großstädten nicht behauptet werden kann. Wenn diese Forderung nicht erfüllt wird, kann nicht dafür eingestanden werden, daß die bisherige ruhige Art beibehalten bleibt.

Herr Langer teilte dann noch mit, daß der zur Verteilung kommende Speck 6 Mk. pro Pfund kosten würde, was einem Preise von 2 Mk. im Auslande entspricht, da der Markwert heut nur 11 Pfa. beträgt.

Darauf begab sich der Zug nach dem Landgericht, wo Herr Zuer erfuhr, keinen Versuch zu machen, die Gefangenen zu befreien, da es sich nicht um politische Gefangene handle, sondern um solche, die sich Eigentumsvergehen haben zu schulden kommen lassen, und hier solle man der Rechtspflege nicht vorgreifen. Eine Kommission begab sich dann in das Gerichtsgelände, da Landgerichtspräsident Karlen beurlaubt war, wurde mit Landgerichtsdirektor B. Schläger verhandelt, der ebenso wie Staatsanwalt Mertens erklärte, daß die Untersuchungsverfahren nach Möglichkeit abgeklärt werden sollen. Da ein des Führerdiebstahls beschuldigter Arbeiter namens Fingier infolge schlechter Unterbringung und Verpflegung krank sein sollte, begab sich die Kommission in die Hölle des Fingier, um sich von den gerügten Zuständen zu überzeugen. Es wurde über dann mitgeteilt, daß alles in Ordnung sei, auch etwaigen Freunden des Fingier anheimgestellt, ihn mit Lebensmitteln zu versorgen. Das Verfahren gegen K. ist, wie noch mitgeteilt wurde, soweit abgeschlossen, daß die Verhandlung demnächst stattfinden wird.

Von hier begab sich der Zug nach der Laugstraße, wo zum Abonnement auf die Parteipresse aufgefordert wurde. Auf dem Marktplatz sprach Bürgermeister Dr. Rieck über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot und teilte mit, daß die zu den Redaktionen bestimmten Personen gesetzlich vorgegangen seien. Verlangt wurde von der Menge, daß Oberbürgermeister Hartung am 1. Juli aus dem Amte scheidet möge. Dr. Rieck erklärte hierzu, daß er dies dem Magistrat unterbreiten werde und daß er, wenn ihm das Vertrauen geschenkt wird, event. diesen Vorschlag annehmen werde.

Von den Führern erging dann die Aufforderung, daß jeder jetzt wieder an seine Arbeit gehen möge. Darauf löste sich der Zug auf, dessen Teilnehmer bei der ganzen Kundgebung die größte Ordnung und Ruhe bewahrt hatten.

Kreistagswahlen.

Bei den in den letzten Tagen und am Sonntag vollzogenen Kreistagswahlen sind, soweit bisher Meldungen vorliegen, gewählt worden:

In Cunnersdorf Stadtrichter Stabrin und Konsumvereinsverwalter Haffa. — in Gernsdorf u. R. A. Gutsbesitzer Wilhelm Klein. — in Hirschdorf Gewerlicher Kommerzienrat Hillner und Direktor Dautler. — in Warmbrunn Gemeindevorsteher Reugebauer und Zimmermeister Unsoer. — in Petersdorf Glashäfler Kaiser. — in Schreiberhau Sanitätsrat Dr. Moede, Rentier Julius Mehl, Schlossermeister Wolf.

Im 7. Bezirk Mittelnib. Sindorf, Reibnib, Ludwiasdorf, Roitzsdorf sind von der Gemeindevorsteherliste zwei Kandidaten, die Gemeindevorsteher Wode in Seilerhain und Weichert in Mittelnib, und von der sozialistischen Liste der Gemeindevorsteher Krusch in Ludwiasdorf gewählt worden.

Im 8. Bezirk Krummhübel-Steinwiesen-Edmannsdorf-Stonsdorf sind, soweit die Listen feststehen, von jeder Liste ein Kandidat gewählt worden, von der deutschdemokratischen Liste Maurermeister Erner-Krummhübel, von der sozialdemokratischen Vorarbeiter Johann Scholz-Strandorf und von der Liste des Wirtschaftsverbandes entweder Schlosser Hermann Seibel-Steinwiesen oder Gemeindevorsteher Gläßer-Edmannsdorf.

Soweit sich das Wahlergebnis bisher überblicken läßt, ist die Hoffnung der Meisten, daß auch der neue Kreistag eine allgemeine Mehrheit aufweisen wird, trotz des verwickelten Wahlsystems zu Schanden geworden.

Wo bleiben die Eier?

Seit der Freigabe der Eier ist es bekanntlich für die gesamte Hausfrau schwerer denn je, ab und zu mal ein Ei aufzutreiben. Es ist in kein Geheimnis, wo die Eier bleiben. Aber schließlich ist es ganz schrecklich, doch auch einmal in einem beliebigen Hause deutlich zu sehen, welchen Weg Erzeugnisse unseres Landes gehen. Da finden wir in einer großstädtischen Zeitung folgende Notiz:

Am 1. April 1919 liefere ich wieder jede Menge Eier zu ähnlichen Bedingungen. H. Swienty, Oberschlesien, Villa Veragof.

Also: Herr H. Swienty in Schreiberhau liefert Eier in jeder Menge zur Lieferung nach außerhalb zur Verfügung. Unsere Hausfrauen aber wissen nicht ein noch aus. Welche Stelle freilich mag Herr Swienty wählen und sich zahlen lassen!

Beendigung des ober-schlesischen Streiks.

Wie uns berichtet wird, ist der Streik auf den ober-schlesischen Gruben beendet. Alle Gruben arbeiten, auch die Steinkohle. Nur der Beamtenstreik auf der Heintzgrube dauert noch fort, während die Belegschaften am Montag eingefahren sind. Doch liegt begründete Hoffnung vor, daß auch während des Montag noch der Beamtenstreik eingestellt wird.

Infolge des polnischen Nationaltages am Sonnabend waren 40 bis 50 Prozent der ober-schlesischen Gruben im Streik. Dieser Arbeiterausstand war nur als ein Oppositionsstreik gegen das Deutschnium anzusehen. Er hatte mit dem allgemeinen Ausstand nichts zu tun. Als Kuriosität, bezeichnend für die veränderten Verhältnisse in Oberschlesien, sei noch mitgeteilt, daß die polnischen Gruben Graf Franz und Dolfsaag, die bekanntlich in den allgemeinen Streik eingetreten waren, am Sonnabend aus Opposition arbeiteten, weil ihre Schwestergruben derselben Verwaltung Brandenburg und Castellengo den Sympathiestreik für die Polen mitmachten.

Auf die Verfügung des Staatskommissars für Oberschlesien, für Kohlandsarbeiten den Arbeitszwang einzuführen, erhielten etwa 10% der streikenden Arbeiter die Verfügung, die Arbeit wieder aufzunehmen. Infolgedessen entschloß sich die streikende Arbeiterschaft schon Freitag abend 9 Uhr, das Rechtswort wieder in Betrieb zu setzen. Es sind Vorkehrungen getroffen, um Oberschlesien vor der Wiederholung solcher verbrecherischen Schritte zu sichern. — Der Arbeitszwang in Oberschlesien hat Freitag bereits seine günstige Wirkung getan. 70 Prozent der Streikenden haben sich bedingungslos an ihren Arbeitsstätten eingestellt, die 30 Prozent, die noch im Streik verharren, wohnen fast sämtlich in Hindenburg, woraus angenommen werden kann, daß die der Arbeits-Bestellungsbeihilfe noch nicht erreicht hat.

Bei der gestrigen Mittagsmahlzeit am Sonnabend hat die Zahl der Streikenden in Oberschlesien eine kleine Erhöhung erfahren. Die „Bedwin-Wunsch-Grube“ hat nachmittags 2 Uhr die Arbeit niedergelegt und fordert die lebenswichtigen Arbeiter. Ein Steiger und ein Fahrsteier wurden nach dem Bedenken verhaftet und mißhandelt. Desgleichen ist der Schreiberhauer „Charlottengrube“ in den Ausstand getreten. Die Belegschaft freilich Freitag aus Sympathie für die Kommunisten und Sowjets für die Polen. Auf der „Reinholdgrube“ bei Beuthen ist zum die Belegschaft Freitag zur Arbeit erschienen. Dagegen hat die Beamten, Obersteiger und Steiger in einem Streikstreik gegen als Protest gegen die verlangte Wetzung einiger Beamten.

Neue Streikbewegung in Mittelschlesien.

Wie die Schwelmburger Zeitung meldet, sind die 601. und Industriearbeiter des Waldenburger Grubenreviers bereits in eine Streikbewegung eingetreten. Am Mittwoch haben bereits Verhandlungen statt. Die 601. und Ueber-tagearbeiter der Steinblöckenbergwerke forderten, daß zur Vermeidung eines erneuten Streiks für familiäre Angelegenheiten der Bergwerke in Niederschlesien besondere Betriebsräte gebildet werden sollten, und daß seitens der Grubenverwaltungen eine Nachprüfung der Löhne eingeleitet würde.

Glückliche Ergänzung des elektrischen Betriebes.

Der elektrische Betrieb der Staatsbahnen wird durch die Erfindungen des Krieges durch eine neue dritte Art von Lokomotiven in glücklicher Weise ergänzt. Man ist neuerdings dazu übergegangen, aus den Brennstoffen der Kraftwerke Düngefasse und Zentrifugenantriebe zu gewinnen. Bei der Vergasung wird auch Treiböl frei, das zum Antrieb von Diesellokomotiven verwendet werden soll, etwa nach der Art der Dieselmotoren. Die Pläne für diese Maschinen werden schon ausgearbeitet. Es ist dies um so bedeutender, als dadurch etwa ein Fünftel der Lokomotiven so ihre Preisgünstigkeit behalten. Die Diesellokomotiven sind vor allem dazu bestimmt, vorübergehenden großen Beanspruchungen der Strecke zu genügen, ohne daß das Kraftwerk diesen Höchstleistungen ausgesetzt zu werden braucht und kleiner gehalten werden kann. Die Verwendung der Nebenenergieprodukte ist besonders wirtschaftlich. Die Motoren bedürfen aber einer besonderen Einrichtung zum Antrieb. Die Lokomotiven werden deshalb mit einem Nebenantrieb ausgestattet, der mit Hilfe von elektrischem Strom, Dampf oder auch Pneumatik in den verschiedensten Verbindungen angeordnet werden kann. Die zweite Triebvorrichtung ist auch nötig, um Steigungen und andere Mehrleistungen zu bewältigen. Beanspruchung doch z. B. schon eine Steigung von 1 : 200 doppelte Kraft.

Allmähliche Verbesserung unserer Lebens- und Genussmittelverhältnisse.

Wie wir erfahren, zeigt die Einfuhr von Lebens- und einzelnen Genussmitteln aus dem neutralen Ausland in den letzten Wochen eine allmähliche Verbesserung. In Holland weist gegenwärtig eine schlesische Spezialkommission, die dort für die schlesische Industrie- und Handelskammer in größerem Umfange Lebensmittel aller Art einkauft. Um den Abtransport dieser Lebensmittel zu ermöglichen, ist es unbedingt erforderlich, daß auch in Schlesien so schnell als möglich entsprechende Austauschgüter bereit gestellt werden. Dies kann jedoch nur erfolgen, wenn die Arbeit in allen Betrieben sofort aufgenommen wird und in nächster Zeit keine Unterbrechung erfährt. Sobald diese Austauschgüter vorhanden sind, ist es uns möglich, sofort umfangreiche Mengen von Textilwaren aus Holland in größerem Umfange zu beziehen. In den letzten Tagen nimmt die private Einfuhr von Süßfrüchten, Äpfeln und Birnen und Schokolade zu. Der Preis für diese Produkte sinkt allmählich. Während vor einigen Wochen in Berlin das halbe Kilo Schokolade noch 26 bis 28 M. kostete, ist der Preis jetzt auf 20 M. gefallen. Sobald in Deutschland wieder die Arbeitsfrage eintritt und damit die deutsche Valuta wieder aktiviert wird, ist mit einem weiteren starken Einfluß dieser Einfuhrwaren zu rechnen. In nächster Zeit treffen in den Ostseehäfen rund 5 Millionen Faß norwegische Holzlinge ein. 70 000 Faß sind hiervon bereits in Stettin angekommen. Ein Teil dieser Holzlinge ist für Schlesien bestimmt und trifft hier in den nächsten Tagen ein.

Wichtige Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Im Recordonstrasse hat der Landesrat einlangen Bestimmungen dieses schon von früheren Reichstagen ausgearbeiteten Gesehentwurfes Gesehekraft verabschiedet. Danach können Personen, die geschlechtskrank oder verdächtig sind, die Geschlechtskrankheiten weiter zu verbreiten, zwangsweise einem Heilverfahren unterworfen, insbesondere in ein Krankenhaus übergeführt werden, wenn dies zur vollkommenen Beseitigung der Krankheit erforderlich erscheint. Körperliche Eingriffe, die mit einer ernstlichen Gefahr für Leben oder Gesundheit verbunden sind, dürfen nur mit Einwilligung des Kranken vorgenommen werden. Die Ausbringung der erkrankenden Kosten reakt sich nach Landesrecht. Wer Verfehr begeht, obwohl er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß er an einer mit Ansteckungsgefahr verbundenen Form der Geschlechtskrankheiten leidet, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft, sofern nicht nach dem allgemeinen Strafgesetzbuch eine härtere Strafe eintritt. Die Verfolgung, soweit es sich um Ehegatten handelt, tritt nur auf Antrag ein. Die Strafverfolgung verfährt in sechs Monaten. Wer eine Person, die an einer mit Ansteckungsgefahr verbundenen Geschlechtskrankheit leidet, ärztlich untersucht oder behandelt, soll sie über Art und Umfange der Krankheit, sowie über die Strafbarkeit der obernenneten Handlung beschreiben.

Seinen 60. Geburtstag feiert heute Dienstag Oberbürgermeister Hartung. Am 10. September 1892 wurde er hier als zweiter Bürgermeister in sein Amt eingeführt. Zu seinem 50-jährigen Amtsjubiläum 1907 haben wir der Verdienste des Jubilars um die Stadt Hirschberg bereits ausführlich gedacht.

Eine weitere Erhöhung der Gaspreise steht bevor, die mit rückwirkender Kraft vom 1. April ab neu einzulegenden Erhöhung der Kohlenpreise und mit Rücksicht auf die erheblichen Lohnforderungen für die nächste Zeit in Aussicht. Ueber die Preisänderungen selbst schweben zurzeit noch die Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Gaswerk.

Die Vermögensaufstellung betrifft eine amtliche Bekanntmachung im Ansehung der, die wir eingehender Besprechung empfehlen.

ha. (Die Verpflichtung der Gemeinden zur Wiedereinstellung von Kriegsteilnehmern.) Wirtsoangestellte, die bis zum Ausbruch des Krieges auf Grund eines Vertrages und auf Kündigung bei Gemeinden angestellt waren und am Kriege teilgenommen haben, müssen wieder angestellt werden. Eine Entlassung ist frühestens zum Ablauf des dritten Kalendermonats nach dem Monat der Wiedereinstellung zulässig. Wenn weibliche Hilfskräfte entlassen werden müssen, so soll dies mit jungen Mädchen geschehen, die in den Haushalt ihrer Eltern zurückkehren können, oder mit Frauen, deren Männer im Felde waren.

ha. (Erweiterung der Eisenbahndirektion Breslau.) Der Bereich der Eisenbahndirektion Breslau ist erweitert worden. Breslau hat erhalten die Betriebsämter Lissa 1 und 2, Glogau 1 und 2, die übrigen freien Strecken des Betriebsamtes Wollstein, die freien Strecken des Betriebsamtes Protoschin und die mit den Strecken dieser Betriebsämter sich bedeckenden Bezirke der Verkehrs- und Maschinenämter Guben, Lissa und Ostrowo.

* (Warnung an Besteller ausländischer Kleiderstoffe.) Man schreibt uns: In der Nr. 40 des Woten a. b. Nfab. befindet sich eine Anzeige, in der eine Firma Burzum, Zürich, Detenbachgasse 7/91, Blumenstoffe, mittlere und feine Damenstoffe zum Preise von 1 bis 3 Mark anbietet. Es erscheint vollkommen ausgeschlossen, Waren zu dem angebotenen Preise nach Deutschland einzuführen, denn für alle wollenen Stoffe bestehen Einfuhrverbote im Auslande. Es muß daher angenommen werden, daß es sich hier um eine Offerte handelt, deren Einsender die angebotenen Waren garnicht zur Verfügung haben. Da in der Anzeige verlangt wird, den Betrag vorher einzusenden, so laufen die einzelnen Gefahr, das Geld nicht zurück zu erhalten. Die deutschen Behörden halten sich daher für verpflichtet, vor dieser Anzeige zu warnen, damit die Einsender der Beträge nicht wirtschaftlichen Schaden nehmen.

* (Deutsch-österreichisches Konsulat in Breslau.) Das österreichisch-ungarische Konsulat in Breslau hat seine Tätigkeit eingestellt. Die deutsch-österreichische Regierung hat in Breslau ein deutsch-österreichisches Konsulat errichtet, dessen Vertretung Konsul Dr. Stumboll übertragen wurde.

* (Fleisch- und Buttermarken) sind bis heute Dienstag mittag in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abgabe der Marken findet nicht statt.

* (Funden und Verloren.) Im April wurden nachfolgende Gegenstände als gefunden auf dem Postamt abgegeben und von den Verlierern bis heute nicht zurückverlangt: ein Perlengehäufchen, ein brauner Herrenhut, ein Klemmer in Nadelfassung, ein Gummireifen für Kinderwagen, ein Paar Handschuhe, ein schwarzes Gehäufchen mit Inhalt, ein weißer Kinderwagen, ein blauer Schal, ein schwarzer Damenschuh, eine Lederbrieftasche mit Inhalt, ein schwarzer Umhang, ein schwarzer Pelzrock, ein Damentäschchen mit verschledenen Inhalt, ein Kinderspielball mit Reb, ein Buch — Klavierschule —, ein Gehäufchen aus Seehundsfell, ein schwarzer Damenmantel, ein schwarzes Gehäufchen mit Inhalt, ein brauner Handschuh, ein Darlehnsbüchlein, ein Bettstättchen: M. S., ein dunkles Gehäufchen mit Inhalt und verschledene Schlüssel; außerdem sind noch Gegenstände gemeldet, die bei den Findern verwahrt werden.

W. (Der Korpsverband aktiver Unteroffiziere des 5. A.-R.) hielt in Grotz eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die u. a. auch aus Hirschberg und Löwenberg befristet war. Feststelt wurde, daß sich der Reichsverband aktiver Unteroffiziere samt den Korpsverbänden entschieden auf die Seite der jetzigen Regierung stellt und nicht wissend ist, nach links zu rücken. Jede Parteistellung innerhalb der Organisation wurde als schädlich abgelehnt. Herr Kleisberg sprach über „Kernfragen der Gegenwart“, Schulfragen der Militärverwaltung, das Interesse des aktiven Unteroffiziers erhellende Fragen erörtert. Es gegan wurde als Ort der nächsten Tagung bestimmt.

ng. (Der Männer-Gesangverein) begann nach fast fünfjähriger Arieckruhepause am Sonnabend auf dem „Lenglerhof“ seine Reize als Familienabend. Die Vortragsfolge wies neun Männerchöre, zwei Quartette und ein Tenorsolo mit Blockflötenleitung auf. Der neue Vortrag, Lehrer Ismaelski, entledigte sich seiner Aufgabe mit rühmlicher Sicherheit und auffälliger Intelligenz, denn die Chöre erklangen mit Wohlklang, Sicherheit und peinlicher Beachtung aller dynamischen Zeichen. Der erste Chor war den gefallenen Helben einer Komposition unserer einheimischen Lieddichters Max Fiedler gewidmet. Die Chöre gaben fanden eine willkommene Abwechslung durch das Tenorsolo des Herrn Lindner, besonders aber durch zwei vortreffliche Darbietungen des rühmlich bekannten Prins-Quartetts. — Auch die anderen Gesangsvereine unserer Stadt haben erfreulicherweise ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

§ (Bezirksverband Niederschlesien der Deutschen demokratischen Partei.) Am 11. Mai findet in Grotz eine Vorstandssitzung statt, die Versammlung wird sich mit dem forten erschienenen Parteiprogramm, mit den Sakularien, mit Finanzfragen, Sekretariat, Wählfonds, Parteitag in Kassel, Organisations- und Kandidatenfragen befassen, auch den nächsten Niederschlesischen Parteitag festlegen.

* (Amerikanisches Mehl in Hirschberg.) Das erste amerikanische Weizenmehl, insgesamt 4 Wagenladungen, ist, wie wir hören, am Sonntag in Hirschberg eingetroffen. Es wird nunmehr unter den bereits bekanntgegebenen Bedingungen zur Verteilung gelangen.

* (Der Schlesische Bund für Heimatschutz) veranstaltet in Breslau im Museum für Kunstgewerbe eine Glöckenausstellung. Die Ausstellung ist am Sonntag eröffnet worden und dauert nur kurze Zeit.

* (Persönliches.) Der Kreisaußschußsekretär Dombröwe hier ist zum Ersten Kreisaußschußsekretär, der Kreisaußschußregistrator George hier zum Kreisaußschußsekretär ernannt worden.

* (Schlesische Opfer der Kämpfe um München.) Wie das Laubaner Tageblatt nach einer Drabnung aus Dachau berichtet, hatte das Freikorps Görlitz, das an dem Vormarsch gegen München teilnimmt, verhältnismäßig erhebliche Verluste. Ein Offizier und drei Mann sind bei einem Gefecht nördlich Dachau gefallen. Vier Mann sind schwer und ein Mann leicht verletzt worden. Die Roten Garbisten hatten abgefeilte Patronen verwandt.

r. Tschischdorf, 5. Mai. (Bestkwechsel. — Vereitelte Einbrüche.) Gutsherr Herrmann Siebenhaar verkaufte sein Gut seinem jüngsten Sohn Reinhold. — Stellenbesitzer August Müller verkaufte seine Stelle seinem Schwiegersohn Oswald Siebenhaar. — Hausbesitzer Emil Krause verkaufte sein Haus dem Maurer Gustav Beras. — Beim Gemeindevorsteher Seliger und der Gutsherrin Speer wurden am 24. April Einbrüche verübt. Die Einbrecher wurden gefasst und suchten das Weite, ohne etwas mitzunehmen.

l. Schönau, 4. Mai. (Kreisstag. — Lebensrettung.) In der Sitzung des Kreisstags am Freitag wurde die Bildung eines Stiftungsfonds zum Besuch gewerblicher Nachschulen und die Kreisbeiträge von 445 Mark genehmigt. Von den Industriewerken des Kreises und von der Stadt Schönau sind zusammen 755 Mk. gestiftet worden, welche durch die Kreisbeiträge auf 1200 Mark anwachsen. Die Renten sollen als Beihilfen an die aus dem Kreise Schönau stammenden Besucher der Schulen verteilt werden. Ein Nachtrag zur Satzung der Kreisparkeasse betr. Erhöhung des Anstufes und Anlegung von Geldern wurde genehmigt, ebenso die Kreis-Kommunal- und Kreisparkeassen-Rechnungen für 1915, 1916 und 1917. Bei der Beratung der Haushaltspläne für 1919 wurde angeregt, die Chaussee in Ludwigsdorf auszubauen. Der Vorsitzende erklärte sich zu der Ausführung bereit, es ließe sich das aber nicht sofort machen, da das Projekt umgearbeitet und ein neuer Kostenaufschlag aufgestellt werden muß. Wegen der Kollerhebung auf der Chaussee Seidenberg-Bollersbain soll mit dem Preise Bollersbain verhandelt werden. Ein Polizeibeamter befindet sich in der Ausbildung. Nach Rauffung wird ein zweiter Gendarmerie-Wachmeister bestellt, desgleichen soll in Reichsdorf eine Gendarmerie-Station eingerichtet werden. Ueber die Errichtung eines Stauweihers oberhalb von Rauffung erfolgte eine längere Aussprache. Die Kreissteuerkataster sind dieselben geblieben. Die Etats wurden angenommen. Genehmigt wurde der Verkauf des alten Kollhauses in Verbisdorf für 2600 Mk. an den Wegemeister Erner. — Eine Rettungsstat vollbrachte am Mittwoch nachmittag der Rutscher Karl Zeuber, indem er aus dem Mühlgraben ein vom Wasser getriebenes vierjähriges Mädchen dem nassen Element mitriß. Nach sachgemäßer Behandlung kam das Kind wieder zu sich.

m. Löwenberg, 5. Mai. (Das Neuländer Bergfest) konnte auch diesmal nur als kirchliches Fest abgehalten werden.

wp. Löwenberg, 4. Mai. (Verschiedenes. Studienassessor Hartmann aus Glogau ist dem diesjährigen Reform-Realgymnasium überwiesen worden. — Die Preise für Vollmilch sind auf 44 Pfa. für Magermilch und Buttermilch auf 22 Pfa. das Liter erhöht worden. — Der Spar- und Bauverein, dessen Mitgliederzahl 77 beträgt, hat im letzten Geschäftsjahr einen Reinertrag von 693 Mark erzielt. Das Geschäftsjahr der Mitglieder beträgt 16 225 Mk., der Reservefonds 929 Mk., die Gesamthauptsummen 22 200 Mk. — Die Höchstpreise für Kohlen sind auf 4,80 Mk. für Braunkohlenbriketts auf 4,50 Mk. für den Rtr. festgesetzt worden. — Bei der Wahl der Kreisabgeordneten wurden von den Stadtverordneten abgegeben für die Liste Klau (Demokraten und Deutschl.) 16, für die Liste Jäkel (Mehrheitssozialist.) 8 Stimmen, (Mehrheitssozialist.)

k. Friedeberg (Queis), 5. Mai. (Die Stadtverordneten) wählten am Sonntag Bürgermeister Graemer zum Kreisabgeordneten. Sodann erfolgte anderweitige Festlegung des Rektorgehalts. Die Privatschule soll in Wegfall kommen, und die Volksschule dafür eine Klasse mehr erhalten, in welcher die Unterrichtsgegenstände der Privatschule aufgenommen werden sollen. Beschlossen wurde die Aufstellung von sechs Anschlagtafeln, ferner Anträge Änderungen beim Umbau des Rathauses.

— 3 — Lauban, 4. Mai. (Städtisches. — Der Bruder die Schwester erschossen.) In der Stadtverordnetenversammlung am Freitag wurden zu Kreisabgeordneten gewählt 4 Bürgerliche und drei Sozialdemokraten. Einstimmig beschlossen wurde die Gleichstellung der städtischen Beamten mit denen der Staatsverwaltung, was die Stadt eine Mehrbelastung von 140 000 Mk. kostet, ebenso

der Ausbau des Mitaubanerbaches, wozu die Stadt 25 000 Mark, die Stärkefabrik und die Niedermühle je 12 500 Mk. beitragen. — In Wünschendorf erschoss der 13 Jahre alte Sohn des Hofscheifers Stüttsförsters Ludwig mit der Saabildung des Vaters aus Unvorsichtigkeit seine sieben Jahre alte Schwester.

△ Rothenburg O.-L., 4. Mai. (Drei Kinder erstickt.) In Brauske zündete die Frau des Arbeiters Hiler am frühen Morgen Feuer im Ofen an und verließ dann die Wohnung, in der ihre drei Kinder im Alter von 6, 4 und 2 Jahren zurückblieben. Als sie nach einiger Zeit zurückkehrte, fand sie die Kinder als Leichen vor. Der Arzt stellte Vergiftung durch Kohlenoxydgas fest. Der von der Nachsicht zurückgekehrte Vater der Kinder schlief in einem Nebengemach.

z. Görlitz, 4. Mai. (Görlitzer Baugesellschaft.) Ueber die Frage (abgek. „Goebag“) verhandelte man in der letzten Stadtverordnetenversammlung. Ist der mit Unterstützung der Baugesellschaft gegebene Anreiz zur Förderung der privaten Bautätigkeit ohne Erfolg, dann soll auch die Stadt als der Hauptleihhaber der „Goebag“ bauen. Die Vorlage wurde angenommen.

m. Dahnau, 4. Mai. (Bei der Kreisabgeordnetenwahl) in der Stadt wurden drei Sozialdemokraten und drei Bürgerliche gewählt.

3. Sagan, 5. Mai. (Zu Kreisabgeordneten) wählten die Stadtverordneten vier Bürgerliche und vier Sozialdemokraten.

* Breslau, 5. Mai. (Mord.) Am Sonnabend früh wurde die unberechelte Helene Smuczel von ihrem Wohnnachbarn Rutscher Paul Sauer ermordet aufgefunden. Der Mörder hatte sie mit einem Handtuch erdrosselt.

* Rybnik, 5. Mai. (Oberschlesische Verbrecher.) Bewaffnete Banditen drangen in der Nacht zum 2. Mai in die Wohnung des Postmeisters Rilke in Nieborowitz ein. Die Eheleute schliefen, wurden aber von den Einbrechern von Zimmer zu Zimmer verfolgt. Nachdem Frau Rilke ganz erschöpft ein Fenster erreicht hatte, versuchte sie, aus demselben durch Rufe Hilfe herbeizulassen, doch auch hier stellten sich ihr die Einbrecher entgegen. In ihrer Angst sprang schließlich die ganze Familie aus einem Fenster, haben sich aber im selben Augenblick auch hier von den bewaffneten Dieben untrüg, die sie mit dem Tode bedrohten. Frau Rilke hat die Räuber schließlich von ihr abzulassen, da sie kein Geld hatte. Ihr Ehemann stellte sich zum Schutz vor sie, als plötzlich ein Schuß frachte und er tot zu Boden sank. Einige Stunden später drang dasselbe Räuberheer in Schönwalde, Kreis Gleiwitz, bei der Gastwirtin Frau Gilner ein und strackten diese durch einen Raubüberfall nieder, weil sie ihnen nicht sofort den Versteck des Geldes zeigte. Frau Gilner liegt zurzeit im Krankenhaus hoffnungslos darnieder.

Gerichtssaal.

Beuthen, 5. Mai. In dem obererschlesischen Warenstehlen-, Kettenhandel- und Kriegswucherprozesse Tichauer und Genossen, deren strafbare Handlungen bis 1916 zurückliegen, wurde das Urteil gefällt. Tichauer erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 18 000 Mark Geldstrafe, Genower erhielt 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe. Von den übrigen vierzehn Angeklagten wurden vier freigesprochen, die übrigen zehn erhielten Geldstrafen von 50 bis 1500 Mark.

Ratibor, 2. Mai. Mitte November ist das Raufbaubet Anna Grube von einer wilden Menschenmenge gehindert worden, wobei ein Schaden von 240 000 Mk. angerichtet wurde. Das Schwurgericht beurteilte jetzt den geistlichen Leiter des verbrecherischen Unternehmens und Haupttätersführers Emanuel Reich zu drei Jahren Gefängnis, zwei andere Räubersführer zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Gesellschaftliche Formel für den Schut des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothlohn & Co.

G. m. b. H., Leipzig.

(15 Fortsetzung.)

Hartmeyer hörte aufmerksam zu. Aber ebenso wiewa wie der Magister, konnte er sich aus dem Bericht Wasservogels irgend eine Meinung bilden. Es wurde ihm nur langsam klar, daß der arme kleine Apotheker geisteskrank und daß er ängstlich bestrebt war, der Welt zu verbergen, wie es um ihn stand.

Daß seine Geisteskrankheit mit dreitägigen oder noch längeren Schlafzuständen austrat, war eben eine Eigentümlichkeit gerade dieses Falles, über den sich Professor Hartmeyer als Vale keinen Aufschluß neben konnte. Er sagte sich nur, daß er, der Freund, die Verpflichtung hätte, dem Eulensenschen nach Kräften beizustehen.

Es galt also, einen Entschluß zu fassen.

„Wann ist für diesmal das Erwachen Herrn Ulrichs voranzusehen?“ erkundigte er sich bei Wasservogel.

Der Magister überlegte. „Etwa am Mittwoch vormittag.“

„Und die Stunde?“

„So zwischen elf und zwölf.“

„Dann komme ich eine halbe Stunde vor elf. Ich werde hier neben dem Herrn Apotheker abwarten, bis er zu sich kommt. Man

und ihm helfen. Die Kerate werden wohl Mittel finden, ihn zu helfen.

Wasservogel schob die Schultern so hoch wie möglich und zog eine Grimasse. „Wenn Sie glauben“, sagte er wieder recht lang und fragend.

„Er wird mir anfangs natürlich böse sein“, fuhr Hartmeyer fort, „aber ich nehme es auf mich. Auch Sie, Wasservogel, werde ich rechtfertigen, damit Ihnen Herr Utsch nichts nachträut.“

„Darum möchte ich bitten. Er wird wüten. Wir können uns auf einen schönen Tanz gefast machen!“

„Ich fürchte ihn nicht. Und nun lassen wir ihn hier ruhen, damit er ungefördert schlummern kann. Eigentlich hätte ich sofort einen Arzt rufen sollen, aber ich will ohne Wissen meines Freundes nichts unternehmen, was ihm Krüger bereiten könnte.“

Bei diesen Worten wandte sich Hans Hartmeyer zum Gehen. Wasservogel drehte das Licht ab, folgte ihm und legte die Tür sorgsam hinter den beiden Männern ins Schloß.

„Großer Gott“, jammerte er dann, „lest ist neun Uhr vorbei und ich habe noch nicht einmal zugesiegt.“

„Das werden wir zusammen besorgen“, antwortete der Professor, „denn ich habe heute hier nichts mehr zu suchen. Mittwoch erst bin ich wieder notwendig.“

Er sah zu, wie der Magister die Rolläden herabließ und sorgsam die Apotheke von der Außenwelt abschloß.

Dabei kam Hartmeyer der Gedanke: war es nicht eine Gruft, in der lebt der Körper seines armen kranken Freundes ruhte? Ohne Bestand, allein wie im Grabe lag der Verwachsene dort drinnen in dem kleinen Stübchen und schlief jenen geheimnisvollen Schlaf, aus dem er erst Tage später erwachen sollte.

Wer konnte das Rätsel dieses Leidens lösen? Kaunte es der Verwachsene selbst? Oder war es auch ihm ein Geheimnis geblieben, vor dem er selbst mit noch größerem Entsetzen stehen mußte als der Professor?

Bedenkfalls, so sagte sich Doktor Hartmeyer auf dem Heimwege, war an dem seltsamen Bilde Udo Utschs eine neue Farbe getreten. Aber keine hellere als die anderen, die bisher diese seltsame Erscheinung gebildet hatten. Wohl aber eine düstere.

Der Eindruck der Sonderlichkeit, den der Eulemannsch hervorgerufen hatte, vertiefte sich in Hans Hartmeyer immer mehr und mehr.

Nur in Gedanken weilte der Professor während des nächsten Tages draußen auf der Singerstraße. Er stellte diese Gedanken zwischen dem Sattlerhause und der Apotheke zum barmherzigen Samariter. Indes sei der Wahrheit die Ehre gegeben und festgestellt, daß dabei Herrn Josef Schenierers Haus weit reichlicher bedacht wurde, als der Laden, in dem Herr Wasservogel seines Amtes waltete.

Auch Hans Hartmeyer war jung. Ihn konnten sogar des Freundes Mißgeschick und sein Mißgefühl für den keinen Apotheker nicht darüber hinwegbringen, daß er selbst litt und sein eigenes Schicksal ihn mehr beschäftigte als fremdes.

Was sollte aus seiner und Stefis Liebe werden? Wie sollte sich ihre Zukunft gestalten?

Da er entschlossen war, zu kämpfen, so ging er ohne Zögern ans Werk. Sein erster Gang war zu Onkel Hofrat, der in der inneren Stadt wohnte und ein alter feistlicher Herr war, aber ein Heber, guter Kerl voll Zuneigung für den stattlichen Neffen.

Onkel Hofrat besah eine kleine Wohnung in einer Nebengasse der Singerstraße, wo er meistens weilte, wenn er dem Amte fern war. Mancher hätte dem alten Herrn nachsagen können, daß er verträglich war und eigentlich ein Leben führte, das man mit dem stolzen Namen Leben gar nicht belegen dürfe. Aber diese Kritiker kannten den Hofrat nicht, sonst hätten sie anders über ihn geurteilt.

Er kamte dort oben drei Stoc hoch zwischen Erinnerungen an seine Jugend. Ein leidenschaftlicher Sammler von Zeitungsartikeln und Büchern, besah er so manches wertvolle Stück, das schon gewiegte Kenner veranlaßt hatte, zu ihm emporzuklimmen und ihm ein verlockendes Angebot zu machen. Aber Onkel Hofrat lebte so sorglos, daß er über ein derartiges Anerbieten nur lachte.

Dem Neffen vermochte er diesmal wenig Tröstliches zu sagen. Es war die alte Geschichte. Man sollte warten . . . warten . . .

Recht niedergeschlagen kam Hans Hartmeyer nach Hause. Es war doch schwer, sich durchzuringen. Und bei diesen Gedanken schmedte ihm die Arbeit herzlich schlecht. Er begab sich am Abend in ein Kaffeehaus und las dort eine Stunde lang in den Zeitungen, um danach zur Ruhe zu gehen.

Aber Frau Semeleder erwartete ihn noch und gab ihm einen Brief, den ein Junge gegen Abend gebracht hatte.

Querschnitt Doktor Hartmeyer, es sei eine Nachricht Wasservogels. Aber dann erkannte er die Schrift Stefis und wußte nun, daß dieses Schreiben wohl aus dem barmherzigen Samariter kam, dort aber nicht das Licht der Welt erblickt hatte. Das geliebte Mädchen hielt sein Versprechen und ließ ihn nicht ohne Nachricht.

Als er den Brief öffnete, fand er darin eine freundige Ueberraschung. Steffi klagte zwar darüber, daß sie sich zuhause unglücklich fühlte, aber sie teilte ihm gleichzeitig mit, daß es ihr gelungen sei, sich den Nachmittag des nächsten Tages frei zu machen. Da wollten sie sich bei der Stadtbahnstation Hütteldorf treffen und von dort aus spazieren gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissen

ml. Leonardo da Vinci, der moderne Erfinder. Am 15. Mai 1452 wurde Leonardo da Vinci geboren. Er war ein genialer Künstler, Gelehrter und Erfinder aller Zeiten in Amboise die Augen schloß. Als Gast des französischen Königs Franz I. verbrachte Leonardo da Vinci seine letzten Lebensjahre fern von der Heimat. Der König setzte ihm ein jährliches Einkommen von 40000 Franc aus und wies ihm als Aufenthaltsort das kleine Schloßchen Cloux in Amboise an. Hier schuf Leonardo den wundervollen „Johannes den Täufer“ des Louvre, während er gleichzeitig die Arbeiten an den Schleusen zu Sas am Kanal Romorantin, die seine Erfindung waren, leitete und ein Werk über die Ebbe und Flut bei Bordeaux vollendete. Nach 3 Jahren erkrankte der Künstler; es trat eine Lähmung der rechten Hand ein. Am 2. Mai 1519 handte Leonardo, 67 Jahre alt, seine große Seele aus. Seine Grabstätte ist nicht bekannt. Leonardo da Vinci kam als Vorläufer der Erfinder der Unterseeboote, Luftschiffe und Tanks gelten. Denn der Schöpfer des „Abendmahls“, der „Mona Lisa“, der „Leda“ und des „Neptun“ war gleichfalls einer der genialsten Ingenieure. Als Mathematiker und Geometer ergab er sich mit Leidenschaft der Mechanik. Schon vor Kopernikus bewies er die Bewegung der Erde; er erfand ein Dynamometer und stellte vor Watt und Papin die Theorie von der Kraft und Dehnbarkeit des Dampfes auf. Seine immer geniale und immer tätige Erfindergabe schuf unzählige Maschinen, bei denen er die Kraft des Windes und das Sineinandergreifen von Rädern nutzbar machte. Er verfertigte einen Wegemesser, eine Walze zur Herstellung von Balzweilen, eine Bohrmaschine, einen mechanischen Flügel und eine Schiffschraube. Es gab überhaupt wohl kein physikalisches Problem, das ihn nicht beschäftigt hätte: Das Gesetz der Schwere, die Dampfkraft, die Schmelzbarkeit und Dehnbarkeit der Metalle, der Magnetismus, die Farbenlehre — mit alledem befaßte er sich. Er erfand ein ausgezeichnetes Barometer, studierte die Schallwellen und abnte Telephon und Telekop voraus. Die Tanks, wie er sie sich dachte, schilbert er wie folgt: „Bedeckte Karren, sicher und unangreifbar, die, wenn sie mit Artillerie bewaffnet in die feindlichen Reihen eindringen, auch die stärkste Linie durchbrechen müssen. Hinter ihnen könnte die Infanterie ohne Gefahr und Hindernis angreifen. Ferner schlägt er Stidgale vor, die aus Rauch von Federn, Schwefel und Arsenik hergestellt werden sollten. Endlich denkt er an Maschinengewehre mit mehreren Läufen und an Hinterlader. Sogar das Unterseeboot erfand vor seinem schöpferischen Geiste. Er hält es jedoch für ein gefährliches Kampfmittel und will seine Erfindung nicht bekannt geben. Was das Problem des Flugzeuges anbelangt, so war Leonardo wohl einer der bedeutendsten Vorläufer der Erfinder des „Wagens der Luft“, wie man seinerzeit sagte. Er erfand die vorwärts treibende Schraube und wollte sie der Luftschiffahrt nutzbar machen; kleine Luftschiffchen aus Papier mit winzigen, federnden Stahlchrauben entstanden in Menge. Schließlich erfand er den Fallschirm, der es ermöglichen sollte, „sich von welcher Höhe es auch sei, herabzufallen, ohne Schaden zu nehmen“. Die Genialität der Erfindungsgabe Leonardos, die seinerzeit um Jahrhunderte voransteht, trug aber auch die größte Tragik in sein Leben: unentstanden, verkannt, verlacht, ja zeitweise sogar als Ketzer, der mit dem Teufel im Bunde steht, angesehen, war er zu geistiger Einsamkeit verdammt. In neuester Zeit hat der Grazer Anatom Doll die Stellung Leonardos in der Entwicklung der Anatomie dahin festgelegt, daß er dieser Wissenschaft eine neue Grundlage gegeben habe und überhaupt der Begründer der anatomischen Methode sei. Leonardo trug sich mit dem Plan, seine Forschungen über den Menschen biologisch, anatomisch und künstlerisch in einem großen Werk zusammenzufassen, das den Titel „Mikrokosmos“ führen sollte. Diese „anatomischen Hefte“, die nach abenteuerlichen Schicksalen in den Besitz Karls I. von England gelangten und durch Zufall im Schloß Windsor wiedergefunden wurden, sind nunmehr zum ersten Mal vollständig veröffentlicht worden. Aus ihnen geht hervor, daß Leonardo außer seiner wundervollen Darstellung des menschlichen Körpers auch wichtige Einzelentdeckungen auf dem Gebiet der Anatomie gemacht hat. Er hat als erster die die Ventrikelhöhle durchziehenden Muskelbalken dargestellt und den Klappenapparat des Herzens beschrieben, wenn er auch mit dem Blutkreislauf noch nichts richtiges anzufangen wußte. Besonders eingehend sind seine optischen Bemerkungen, und er hat zuerst das Auge als Camera obscura aufgefaßt. Auch sonst sind seine Schriften voll von tiefster Erkenntnis des organischen Lebens, wofür nur zum Schluß die eine Bemerkung zeugen möge: „Wo die Flamme nicht lebt, lebt kein Wesen, das atmet.“

ml. Die unentbehrlichen deutschen Gelehrten. Wie Dagens Ruheloh melden, haben sich die Berliner Professoren Karl Neuberg und Leonor Michaelis um die erledigte Professur für medizinische und physikalische Chemie an der Universität Lund beworben. Die dortige medizinische Fakultät hat die Gesuche unterstützt. Die Entscheidung liegt nun beim Ministerium. In einer Versammlung der Universitätskörperschaften machte sich Opposition gegen die Berufung ausländischer Professoren geltend; doch betonte der Universitätskanzler, angelegte schwedische Gelehrte zur Besetzung des ledigen Lehrstuhls seien nicht vorhanden. Nach der schwedischen Verfassung besteht kein Hindernis für die Berufung der Deutschen, doch müssen sie bekämpfen, daß sie die reine evangelische Lehre bekennen.

Tagesneuigkeiten.

Verfleppung der Kriegsgewinne. Im Bohen-seegebiet steht jetzt der Geldschmuggel in höchster Blüte. Dieser Lage haben Borarlberger Schmuggler Wertpapiere und Hypotheken österreichischer Großindustrieller im Gesamtwerte von vierzehn Millionen Kronen nach der Schweiz geschmuggelt und in Sankt Gallen Bankhäusern deponiert. Auf diese Weise bringen die Kriegsgewinnler noch schnell ihre Vermögen in Sicherheit, bevor der Staat darauf Beschlagnahme legen kann.

Sturm gegen eine Berliner Polizeiwache. Am Sonnabend nachmittag hatte die Polizei mehrere wilde Straßenhändler und Glücksspieler am Andreasplatz verhaftet und in die Polizeiwache in der Marsillusstraße gebracht. Um die Gefangenen zu befreien, versuchte die Menge, die Polizeiwache zu stürmen. Bis zum Eintreffen von Verstärkungen, die die Ordnung wieder herstellten, hielten die Beamten die Wache gegen den Ansturm der Menge. Vier Beamte wurden durch Schüsse und Steinwürfe verletzt. Die Verluste der Angreifer sind unbekannt.

Die Schätze des Waldläufers. Nach dem Tode eines als Waldläufer weit und breit bekannten unverheirateten Sonderlings in Koblenz fand man in dessen Nachlaß unter alten Wäschehäuten 58 Tausendmarktscheine und 2000 Mark in Gold. Seine Fieberphantasien lassen vermuten, daß er außer größeren Summen, die er auf verschiedenen Banken deponiert hat, auch noch Geld im Walde vergraben haben muß.

Französischer Wein im besetzten denischen Gebiet. Französische Weinfirmen beabsichtigen, in Mainz, Bingen, Worms, Alzey, Koblenz, Bonn und Köln Weintabale nach französischem Muster einzurichten, in denen das Riter Weibwein zu 1,50 Mark und Rotwein zu 2,50 Mark verkauft werden soll.

Große Fälschereien. Durch Bestechung eines Druckerlehrlings in Herford gelangte ein Drucker in den Besitz der Druckplatten der amtlichen Fudermarken. Die gefälschten Marken wurden für 50 Pfennig verkauft. Der auf diese Marken erworbene Fuder wurde von einigen als Schieber bekannten erwerbenden Wädern zum Preise von 600 bis 800 Mark für den Rentner umgeleitet. Die Menge des auf diese Weise der Allgemeinheit entzogenen Fuders beträgt über 40 000 Pfund. Die Hauptbeteiligten sind mit Ausnahme des Herstellers der Fälschungen verhaftet worden.

Eine fette Verächtigung. Das Reichsernährungsministerium ist die lebenswichtigste Behörde der Welt. Ein Berliner Blatt hat am Mittwoch eine Mitteilung gebracht, daß der amerikanische Speck sich nicht durchaus in tadellosem Zustande befinden solle und daß deshalb bis zu seiner Verteilung noch einige Zeit vergehen werde. Darauf erschien auf der Redaktion ein Brief mit einem Schreiben vom Ernährungsministerium und mit einem Paket. Der Inhalt des Schreibens teilte mit, daß der Speck doch innerhalb der aller nächsten Zeit unter die Bevölkerung verteilt werde, der Inhalt des Pakets überzeugte die Empfänger in Gestalt eines Hundes amerikanischen Specks davon, daß die Lieferung von jenseits des großen Wassers sich in tadellosem Zustande befände.

Ungarn beschlagnahmt die Briefmarkensammlungen. Die Briefmarkensammlungen, die einen größeren Wert als 2000 Kronen haben, wurden beschlagnahmt. Bisher sollen 106 Markensammlungen beschlagnahmt worden sein, die größten beim Großkaufmann Rade und beim Teppichhändler Popovic, deren Wert auf Millionen geschätzt wird.

Eine neue Krankheit. Vor einiger Zeit hat der Wiener Minister Professor Riehl auf eine seltene, früher nie beobachtete Krankheit hingewiesen, die sich darin äußert, daß die Haut, insbesondere die Gesichtshaut, eine intensive Braunfärbung annimmt. Außer der Gesichtshaut können auch andere Partien des Körpers, wie Hände, Vorderarme, von dieser Veränderung befallen werden, die den meisten Kranken gar keine Beschwerden verursacht, während andere wieder nur über Juckreiz klagen. Riehl hat als Ursache dieser Krankheit den Genuß von Brotmehl angenommen, das durch Samen von Unkraut verunreinigt war. Er stellte sich vor, daß durch ein derartiges Mehl die Haut mancher Personen besonders empfindlich gemacht wird, daß sie nur auf Licht mit der beobachteten Braunfärbung reagiert. Die Krankheit heilt nur sehr langsam.

Luftverbindung mit den Dörschädern. Schon seit längerer Zeit waren Verhandlungen im Gange, die auf die Einrichtung einer Luftverbindung zwischen Berlin und den Bädern auf der Insel Ubedom-Bollin hingingen. Diese Verhandlungen sind nun so weit gediehen, daß die Einrichtung der Luftlinie Berlin-Swinemünde gesichert ist. Die Sablatung-Luftverkehrs-Gesellschaft m. b. H., die bereits die Luftverbindungen Berlin-Warnemünde-Kopenhagen, Berlin-Weimar usw. unterhält, wird voraussichtlich zu Pflanzten b. N. den Verkehr auf der Linie Berlin-Swinemünde eröffnen. In Betracht kommt die Beförderung von Passagieren, Posten und Postkisten. Während der Saison soll der Luftverkehr auch auf die benachbarten Bäderorte Ahlbeck, Heringsdorf, Bansin usw. ausgedehnt werden. Für später ist auch die Ausdehnung des Verkehrs nach Schweden in Aussicht genommen. Die genannte Gesellschaft, die aus der Erlangen Platte in Swinemünde mit der neuen Dampferlinie West ein Zweigunternehmen begründet hat, hat Landbesitz bei Ubedom und im Swinemünder Hafen- bzw. Strandgebiet gemietet.

Ein flüchtiger Kriegsgewinnler. Aus Chemnitz flüchtig geworden ist der Kaufmann Paul Strieter, der zuletzt in einem Grundstück in der Zornstraße die Herstellung von Parfümerie und chemischen Gegenständen unter dem Namen „Alhambra-Werke“ betrieb, außerdem war er der Inhaber einer Lupinen-Entbitterungsanstalt, für die er eine große Kesselle machte und die er in eine große Aktiengesellschaft umwandeln wollte. Durch Schein- und Bucherverträge soll er sich größere Summen Geld verschafft haben, mit denen er nach der Schweiz durchgebrannt ist. Besonders bekannt geworden in Chemnitz ist Strieter durch seine Bouillonvorratsfabrik an der Reichshainer Straße, die während des Krieges einen großen Aufschwung nahm und durch die er mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt geriet.

Verhaftung eines Soldatenrates. Fünf Mitglieder des Soldatenrates des Inf.-Regts. Nr. 52 in Kottbus wurden auf Veranlassung der 3. Infanteriebrigade wegen Gebotsverweigerung, Widerseßlichkeit mit vereinten Kräften und Anstiftung zum Aufruhr verhaftet. Zwei Angehörige des ehemaligen Soldatenrats haben sich außerdem umfangreiche Lebensmittelschließungen zu Schulden kommen lassen. Sie verkauften Marmelade, die für das Negiment bestimmt war, zu teurem Preise an ein Kottbuser Kolonialwarengeschäft.

Selbstmord im Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig. Am 30. April nachmittags hat sich ein 45 Jahre alter Kaufmann aus Mey im Innern des Völkerschlachtdenkmal in selbstmörderischer Absicht von der obersten Galerie aus einer Höhe von etwa 75 Meter herabgestürzt und dabei den Kronleuchter mit herabgerissen. Tot, mit zertrümmerten Gliedern, wurde er aufgefunden.

Verbot der Studentenmensuren in Jena. Der Arbeiterrat in Jena, der längst erst ein Tanzverbot erlassen hatte, das er aber bereits wieder wesentlich einschränkte, hat auch jetzt die studentischen Mensuren entscheidende Schritte unternommen. Auf sein Verreiben hin sind die Gemeindevorstände vom Bezirksdirektor angewiesen worden, die Abhaltung studentischer Mensuren in ihren Orten künftig nicht mehr zu dulden. In Betracht kommen vor allem die „Herdörfer“ in der Umgegend von Jena, vor allem Jiegenhain und Lichtenhain, die bereits in Jena eingemeldet sind, ferner Lobstedt, Böllnis und Winerla.

Eine Krätzeepidemie in Wien. In Wien ist eine Krätzeepidemie ausgebrochen, die einen erschreckenden Umfang angenommen hat. Waren es in der Vorkriegszeit in der Regel Krätzegebrüde armer Bevölkerungsschichten, die an Krätze erkrankten, so findet sich jetzt diese Krankheit in allen, selbst in den besten situirten Bevölkerungskreisen verbreitet.

Schneestürme in England und Holland. England wurde am 28. April von einem Schneesturm heimgesucht, wie er seit Menschengedenken nicht über England niedergegangen ist. Gleichzeitig mit dem Schneesturm herrschte eine eifige Winterstille. Die Telegraphen- und Telephonverbindungen mit dem Kontinent und dem Innern des Landes sind gestört. Auch in Holland herrschte ein Sturm, verbunden mit Schneetreiben.

Austraubung der Schloßkirche in Quedlinburg. Einbrecher, vermutlich die gleichen, die in der Lutterhalle in Wittenberg und das Kaiser-Friedrich-Museum in Magdeburg einbrachen, verübten die weltberühmte Schloßkirche zu Quedlinburg. Sie brangen in die Krypta ein und versuchten von dort aus die Schatzkammer zu erreichen, deren geradezu einzigartiger Inhalt sie reizte. Jedoch widerstand die Sanität, worauf die Diebe das goldene und silberne Altargut außerhalb der Schatzkammer mitnahmen. Die Schatzkammer soll nun vollständig ummurtet werden. Einstweilen ist sie von einer größeren Wache Tag und Nacht gesichert.

Briefkasten der Schriftleitung.

Eintrag ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Eintrag ist die Abonnementszahlung beizufügen. Für die erzielten Resultate kann eine juristische Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

B. W. Die Annette hat sich wohl auf die Fahnenflucht, nicht aber auf den schweren Diebstahl erstreckt. Das letztere Verbrechen ist daher gar nicht ange stellt gewesen, sondern wird, wenn auch jetzt von einem anderen Gericht fortgesetzt. Gegen diese Fortsetzung des schwebenden Verfahrens läßt sich gar nichts tun, da es auf unanfechtbarer rechtlicher Grundlage beruht.

R. W. Eine Postverbindung mit Lody wird sich gegenwärtig wohl nicht bewerkstelligen lassen. Sie werden ruhigere Zeiten abwarten müssen.

Ostern 200. Ob Sie die böhmische Grenze werden überschreiten können, läßt sich bei den heutigen Verhältnissen nicht mit Bestimmtheit voraussagen. Die Wahrscheinlichkeit besteht allerdings, jedenfalls werden Sie auf tun, sich mit einem Reisepaß zu versehen, dessen Ausstellung Sie bei dem Landratsamt beantragen müssen.

G. in S. Um die Landbahn als Unterbeamter an der Post anzutreten, bedarf es der Bewerbung bei dem Postamt, wogegen man zu kommen wünscht. Die Bewerbung kann schriftlich oder auch mündlich eingereicht werden. Man schreibt ein kurzes Gesuch, in dem man seinen Lebenslauf kurz niederlegt, fügt ein Zeugnis der Polizeibehörde und seine Militärpapiere bei. Jeder wird zunächst als Hilfsbeamter angestellt und nach 8 oder mehr Monaten als Unterbeamter einberufen.

Nach langen schweren Leiden verschied infolge einer Operation am Sonntag, den 3. Mai, abends 7^{1/2} Uhr im städtischen Krankenhaus unsere liebe, herzengute, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter

die verw. Frau Oberbahnassistent

Emma Reichstein

geb. Härtel.

Um stille Teilnahme bitten im tiefsten Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen

Karl Reichstein
Fr. Torke, geb. Irma Reichstein } als Kinder
Martha Reichstein
Herrmann Torke, als Schwiegersohn
Käthe Reichstein.

Hirschberg, den 6. Mai 1919.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Mai, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt.

Am 3. Mai verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

des Zimmermeisters

Theodor Zeiz

im 76. Lebensjahre.

Dies zeigen Schmerz erfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 4. Mai 1919.

Beerdigung Dienstag nachm. 2,45 Uhr von der Friedhofstafel aus.

Am 1. Mai d. J. folgte seiner Frau der Wächter der Schneekoppenbaude

Joh. Kirchschlager

im 74. Lebensjahre nach kurzer Trennung in den Tod. 43 Jahre lang hat er auf der Koppe im Sommer und im Winter treue Wacht gehalten.

So war seine markante Erscheinung allen Freunden des Riesengebirges eine bekannte Persönlichkeit.

Ich aber verliere in dem Verstorbenen einen lieben, allezeit pflichtgetreuen Mitarbeiter, der in dieser langen Zeit mir und meiner Familie treue Dienste geleistet hat.

Mein dankbares Gedenken folgt ihm nach.

Emil Pohl, Schneekoppenwrt.

An die Einwohner im Kreise Hirschberg.

Der Staat hat für die Beseitigung der Wohnungsnot 1000 Millionen Mark Baukostenübererhebungsgeschüsse bewilligt. Diese Gelder sind dazu da, daß sie erfasst und zum Wohle der unter der jetzigen Wohnungsnot leidenden

inderreichen Familien, Kriegsteilnehmern, Kriegsverletzten, Kriegswitwen, Arbeiter, Handwerker, II. Gewerbetreibenden und Beamten

verbraucht werden. Alle diejenigen, welche Interesse an der Schaffung gesunder Wohnungen zu billigen Mietpreisen haben, werden gebeten, ihre ausjährliche Adresse mit Angabe der Familienlozjahl unter „Wohnungsnot“ an die Expedition d. Blattes bis am 8. d. Mts. zu senden.

Nach vielen schweren Leiden, zuletzt an Bruchoperation, verschied Sonntag, den 4. 5., mittags 1/1 Uhr unsere liebe, sehr gute, treu-sorgende Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester

verw. Frau

Ernestine Rothenburger

geb. Degwirth

im Alter von 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bittend zeigen dies in tiefer Trauer an

Familie Karl Fischer
nebst trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, Berndtstraße 7,

Lauban, Dören, Geltsdorf, Kreis Lauban.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1/2 Uhr vom Kommunalfriedhof aus statt.

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Zu unserm größten Schmerz verschied heut 11^{1/2} Uhr nach kurzem schweren Leiden unsere heißgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

die verw. Frau Gartenbesitzer

Marie Opitz

geb. Bräuner

im Alter von 64^{1/2} Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Holzdorf, Frankreich und England,

den 3. Mai 1919.

Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Mai, nachmittags 1^{1/2} Uhr von ihrem früheren Bestium aus statt.

Ruhe sanft! Schlaf wohl!

Freiw. Möbel - Versteigerung.

Mittwoch, den 7. Mai, nachm. 2 Uhr sollen in Petersdorf, Hotel Silesia, wegen Verfallener des Haushalts gut erhalt. Möbel, und was:

Büfett m. Marmorpl., Sofa, 4 Sessel, Vertikow, Trumeau, Spiegelschrank, Polsterstühle, Auszieh-tisch, Koffbureau, Herren-Schreibtisch, Sofa, eigener Bücherstanz, Schaukelstuhl, Rohrühle, versch. Schränke, Regulator, Gardinenk., Bilder, Meyers Konversations-Lexikon, K. Büfett, Lampen u. v. a. m.

meistbietend versteigert werden.

Josef Tost

beid. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg, Neuf. Durastr. 3. Telephon 446.

Ich bin zum Notar ernannt.

Dr. Felix Meitner, Rechtsanwalt.

Hirschberg i. Schl., den 3. Mai 1919.
Promenade 30.

Ich wohne jetzt dauernd in meiner Villa Schreiberhau-Mariental, Gartenweg.

Musikdirektor Curt-Heiko Schild

aus Breslau,

Violin-Virtuose und Komponist.

(Privat-Unterricht.)

Betrifft die Vermögensaufstellung

nach dem Tode am 31. Dezember 1918. Die Vorbrufe für die gemäß Verordnung vom 18. Januar 1919 (Reichs-gesetzblatt S. 67) bis zum 31. Mai d. J. aufzustellen den Vermögensverzeichnis lönn. i. d. nächst. Tagen bei folgenden Amtshältern kostenlos in Empfang genommen werden:

Für die Stenerrücklage der Stadt Hirschberg auf dem städtisch. Steuerbüro. Rathaus Zimmer Nr. 2. für die übrigen Steuerpflichtigen des Kreises d. Gemeindevoramt ihr Wohnort.

Jeder Person, die zur Aufstellung eines Vermögensverzeichnisses verpflichtet ist, wird mit ein Vorbruf verabsolgt. Sowi-gende weitere Vorbrufe können von der Buchdr. Edmund Stein in Wil-dam käuflich erworben werden. Die Vermögens-verzeichn. sind d. Steuer-behörde bis auf weiteres nicht einzureichen, sondern aufzubewahren, bis spät. auf Grund noch zu erlass. Gehehe die Einreichung gefordert wird. Eine proto-kollarische Aufnahme d. das Beststeueramt (Ver-anlagungs-Kommiss.) findet nicht statt.

Für die Verpflichtung z. Aufstellung von Vermögens-verzeichnissen ist eine untere Vermögensgrenze nicht gegeben.

Hirschberg, 2. Mai 1919.

Der Vorsitzende der Veranlag.-Kommiss. J. A. Leitzgraber, Regierungsdirektor.

Lebensmittelverteilung

Nach folgende, bereits aufgerufene Lebensmittel-marken wird außer den 1 Wfb. Nahrungsmitteln noch ausgegeben:

Nr. 12 für Kinder
1/4 Wfb. Reis,
Nr. 2 der Säuglingsstark
1 Wfb. Reis,
Hirschberg, 5. Mai 1919.
Der Kreisaußsch. v. Witter.

Straupitz.

Die Hauswirte wie auch Mieter sind verpflichtet, jede Kündigung, einer Wohnung und jede sonstige Maßnahme, welche eine Änderung d. Wohnungsverhältnisse zur Folge hat, der neu einzuführenden Wohnungskommission oder dem Unterzeichneten vorzuzug zu melden.

Nach beabsichtigte Haus-verkäufe fallen unter diese Meldepflicht.

Die Kommission tritt auch als Schlichtungs-ausschuss in Mietsstreitigkeiten privater Art.

Zugang von außerhalb ist möglichst fernzuhalten.
Der Gemeindevorstand.



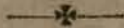
Schmerzliche Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages
unseres lieben Sohnes, Brubers, Schwagers
und Onkels
des Gestreiten

Reinhold Reuner.

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Er starb den Selbsttod am 6. Mai 1918
im Alter von 24 Jahren.



Verflissen ist ein Jahr voll Schmerzen,
Ein Jahr voll Kummer, voller Gram,
Seit Dich der Tod von unserm Herzen
So unerwartet von uns nahm.

„Recht bald auf Urlaub werd' ich kommen!“
So schreibst Du uns, frisch und gesund.
Wir harrten Deiner voll Verlangen,
Da wurde uns die Nachricht kund:
„Fürs Vaterland gefallen!“

Die alten Eltern trauernd klagen
Mit Recht: um ihren zweiten Sohn.
Wie schwer war es schon zu ertragen,
Als die Nachricht kam vom ersten Sohn.

So ruht nun sanft in Frankreichs Erbel
Und bleibt ja nur die Hoffnung noch,
Daß unser dritter Sohn bald lehre
Aus der Gefangenschaft zu Haus.

Die trauernden Eltern:

Sattlermeister Gustav Reuner u. Frau

und Geschwister, Wünschendorf.

Bekanntmachung.

Auf Grund der § 1 und 2 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 23. September 1915, betreffend Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel (Reichsgesetzblatt S. 603) wird dem Schankwirt Paul Altmann, sowie seiner Ehefrau Pauline geb. Piedler der Weiterbetrieb seiner Schankwirtschaft „Kaiserecke“ Franzstraße 8 hiersebst, von Mittwoch, den 7. Mai 1919 ab bis auf weiteres untersagt. Kosten, die durch diese Verfügung und ihre Veröffentlichung entstehen, hat Herr Altmann zu tragen.

Hirschberg, den 5. Mai 1919.

Die Polizeiverwaltung.

Dr. Rick ell.

Frau Tekla Henry
geb. Höpfer.

Vornehmstes Tanzinstitut Niedersehles.
Liegnitz, Schubertstr. 30

Fernsprecher 2582.

Es wurde vielfach mit dem Wunsche an mich herangereicht, einen Zirkel für Schülerinnen und Schüler höherer Lehranstalten in Anstandslehre, Orgelstudium und Tanzschulung zu geben. Bei genügender Beteiligung könnte der Unterricht bald beginnen und erbitte ich weitere Anmeldungen in der Buchhandlung Köhler, wo meine Liste ausliegt, niederlegen zu wollen.

Nach eingehendstem Studium bei allerersten Fachlehrern in Berlin lehre ich auch die neuesten Modetänze, Gesticulation und Ragtime, ferner Fox-Trott, desgleichen Boston, One-Step etc.
Erbitte auch hierfür Anmeldungen.

Der Staatskommissar
für das Wohnungswesen.
St. 6 93.

Berlin W, 66, den 2. April 1919
Wilhelmstraße 80.

Infolge der Kohlennot und des dadurch hervorgerufenen Ziegelmangels ist es, Baustoffe, deren Erzeugung von der Kohle unabhängig ist, für den Bau von Wohnungen heranzuziehen. Hierzu gehört u. a.:

1. Verwendung sogenannter Lehmziegel (lufttrockene Lehmsteine), sie sind zum Herstellen der Mauern aller Gebäude, die nur aus Erdaeschob und Dachgeschoß bestehen, geeignet.

Hierbei ist zu beachten, daß Umfassungswände aus Lehmziegel im Erdaeschob wenigstens 45 cm balkentragende Zwischenwände sowie äußere Dachgeschoßwände im Anriestock (Dienpel) oder Giebel wenigstens 30 cm, sonstige Teilungswände wenigstens 15 cm stark sein, daß ferner die Ranten aller Oeffnungen mit festeren Baustoffen (Ziegel, Beton, Holz) oder wenigstens mit einem Rahmen in Zementputz auf Draht- oder Drahtziegelgewebe eingefaßt und die Mauerflächen dazwischen gerüstet werden sollen. Türen in 15 cm starken Wänden müssen an hölzernen Türgerüsten befestigt sein, die mit Fußboden und Decke sicher verbunden sind. Keller und Grundmauern bis 15 cm über Erdoberfläche müssen aus sonst üblichen Baustoffen hergestellt werden.

2. Ausmauerung mit Lehmziegel in Fachwerken, wo solche zugelassen sind.

3. Herstellung der Mauern in Gebäuden wie zu 1 im Lehmstampfbau mit oder ohne Drahtgewebeeinlagen. Die Umfassungswände im Erdaeschob müssen hierbei wenigstens 50 cm, die balkentragenden Innenwände sowie die äußeren Dachgeschoßwände wenigstens 40 cm stark sein. Ich nehme diesfalls ferner Bezug auf die von mir herausgegebene Druckschrift 2 „Erfahrungsregeln“ Seite 7 und 10 (erschiene bei Ernst und Sohn hiersebst).

gez. Scheidt.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Hirschberg, den 3. Mai 1919.

Der Magistrat.

Gleichzeitig weisen wir noch darauf hin, daß der Herr Staatskommissar für das Wohnungswesen in einem weiteren Erlasse vom 6. April 1919 den ihm untergeordneten Behörden unter anderem folgendes mitteilt:

Ferner verdient neben den fabrikmäßig hergestellten Holzhäusern für manche ländliche, holzreiche Gegenden der alte, vom selbständigen kleinen Handwerker gepflegte Holzschindeldachbau volle Berücksichtigung. Mit Lehm ausgefärbtes, mit Brettern, Holzsteinen, Schladenbetonplatten, Schindeln oder Schiefer verkleidetes und mittels guter Dampfsägen (Bakula-Gewebe- und Korb-Sägewerk) verputztes Fachwerk hat sich als wärmedichter und dauerhaft erwiesen, auch wenn die Kiegele und Schwellen nicht mehr so stark gemacht werden können, wie beim alten Fachwerk.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 7. d. M.,
vormittags 11 Uhr, sollen
im Gasthof „zum Kron-
prinz“ (anderorts geb.):
1 Klavier und 1 Sofa
mit Tischbezug
öffentlich meistbietend ver-
steigert werden.
Offert, Gerichtsvollzieher.

Privat-Detektiv
F. S. Swelenin, Ober-
Schreiberbau (Weißbach-
tal), Villa Berahof,
übernimmt Aufträge jeder
Art zur schnellsten Erled.
Auskünfte, Beobachtung,
Uebersetzungen etc. etc.
zu mäßigen Preisen.
Persönliche Besuche vorb.
anmeldbar.

C. Grundmann's
altrenommiertes
Zahnatelier
(Hnd. Max Röder)
Hirschberg, Warmbr. Platz
i. Erdhaus d. Café Central
— Eing. nur Bronen. —
Sprechstunden:
wochentags von 9—12,
2—6 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr.
Gewissen's Behandlung.
Tel. Nr. 409.

Conrad Krüger,
Klavierbau., Hirschb.,
Griekenberger Str. 16.

Glückliche Heirat!

Dam. u. Herr. I. Standes
erhält. das. Partien durch
Adresse angezeigt: kostentl.
in geschl. Brief. Nüch. ist
beiauf. Abdr. Zentrale Kra-
mer. Dortmund Nr. 329.

Anständiges Mädchen
Gutsbesitzerstochter, 20 J.
alt, wünscht mit anst. sol.
Herrn in Briefw. zu treten
zw. späterer Heirat. Ein-
heirat in ardh. Landwirt-
schaft bevorzugt. Offerten
unter M 71 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Jg. Kriegerwitwe,

30 J., eva., mit 1 Kinde,
Aussteuer u. etwas Verm.,
wünscht sich mit e. Witwer
(mit 1 Kinde n. ausged.)
zu verheiraten, am liebst.
in kleine Landwirtschaft o.
Professionist v. 30—40 J.
Angebote unter U 64 an
die Expedition d. Boten.

Anst. Mädch.

blond, 21 Jahre, lat.,
wünscht die Bekanntschaft
eines ordentlichen, liebe-
vollen Herrn zwecks spä-
terer Heirat

Heirat

Professionist bevorz. Off.
mit Bild unter D 57 an
den „Boten“ erbeten.

Bessere Frau, alleinsteh.,
Anf. 40, sucht Bek. m. Alt.
Herrn zwecks spät. Heirat.
Angeb. mögl. mit Bild u.
N 48 an den „Boten“ erb.

Junge Witwe w. Bek. m.
Bef. Ern., 30—35 J., zw.
spät. Heirat. Angebote
unter O 47 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Gast- und Landwirtschaftl.
26 J., ev., wünscht Fräul.
od. jg. Witwe al. Stand.
zwecks späterer Heirat
kennen zu lernen. Einheir.
in Gast- od. Landwirtschaftl.
ermöglicht. Ernstgem. Zu-
schrift., wenn möglich mit
Bild u. D 35 an „Bote“.

Junger Herr, 19 Jahre,
nicht tanalustig, wünscht
eben solche Dame zwecks
späterer Heirat kennen zu
lernen. Nur ernstgemeinte
Offerten mit Bild unter
K 31 an den „Boten“.

Reelle Ehevermittlung!
Rita 200 Auftragsberuim.
suchen Herr. jed. Standes.
Sof. Ab. kostentl. Ausf.
H. Gafwein, Breslau II.

Junge Kriegerwitwe,
34 J., mit etwas Anhang,
sucht die Bekanntschaft mit
Herrn mit etw. Anh., um
mit ihm in Briefw. zu tr.
zwecks spät. Heirat. Anb.
oder Witwer nicht ausg.
Offerten unter E 122 an
d. Boten bis 10. Mai erb.

Vom 9. bis 17. Mai nur
vormittags Sprechstunden.
Paul Romsie's
Zahnatelier,
Inhaber Johannes Herr-
mann, Bromenade Nr. 29.

Achtung!

Sch habe die Arbeiterschaft von Rohrlach, Zannowitz und Umgegend bei der Matseier durch unüberlegte Redensarten beleidigt. Ich nehme es mit Bedauern zurück und warne vor Weiterverbreitung.
Rohrlach, d. 6. Mai 1919.
W. Hoffmann, Arbeiter.

Sch habe den Pferdehbl. Gustav Schulz durch ein unbedacht. Wort an seiner Ehre gekränkt.
Sch nehme dieses zurück u. warne v. Weiterverbr.
Warmbrunn, 1. 5. 1919.
M. Stanke.

Wer gibt
Kartoffelstuden
W. Wilhelmstr. 10. III.

Handtasche

verloren Promenade-
Kosttrabe. Gegen Verlo-
rung abzugeben Warm-
brunnerstraße 12b, II.

Verloren
ein Federlager eines
Spazierwagens von Wren-
tendorf bis Herrndorf.
Abzugeben gegen Belohn.
bei Gutshofher Wilhelm
Klein, Herrndorf u. Rm.

Seiten schöne, sehr starke
goldene Uhr,
heiß auf die Sekunde
gehend, ist für guten Preis
veräußlich. Angebote u.
E 51 an den „Vote“.

Wiederverkäufer
mit 60 cm Durchmesser,
bis 60 cm Durchmesser,
ferner:
* Bürsten, Schrubber, *
G. Sagemann,
Breslau 9.

Ein Apdm. Aufschneider,
Kumme
und einige Schellengeläute
preiswert veräußlich.
Dom. Daberrsdorf.

Lebensbäume (Thuja),
1 v. neue Gummitiefel,
(Größe 44), ein Daussell,
20 Meter lang, verkauft
Brünniger,
Mittel-Schreibergasse 211.

Marineferntroh
für 200 M. zu verkaufen,
geeignet f. Ausflugsziele
u. Röh. zu erfahren d.
H. Hoffmann Buchhds.,
Striegon i. Schl.

Günstiger Kauf!
Sarka 150 Fesm. Lang-
holz, auch in Albern, sehr
alte Uhr, event. wird
selbst, fracht Verladest.
gefördert. Durchschnittlich
20.00 m, Stärke 25 cm.
Angeb. mit Bez. v. Fesm.
sind unter S 44 an den
„Vote“ erbeten.

Eine Nähmaschine,
eine Weirmaschine und
ein grauer Wollstoff
ist sofort zu verkaufen
Koblenzstr. Nr. 4.

„Sinalco“

Die ganze Welt beschäftigt sich täglich mit der Frage:
Was trinken wir?
Es gibt nur eine Antwort darauf:
„SINALCO“.
Es befriedigt jedermann. — Man verlange und nehme nur
„Sinalco“.

Achtung!

Empfehle reinwollene Blusenstoffe, m 12,75 M.,
Wolle, m von 17,50 M. an,
Kostümstoffe, 135 breit, m 24 M.,
Kinderhemden von der Reichsbelleidung,
Kinderleidchen in Wolle und Leinen,
—: Taffet-Beerenhemden, prima Qualität, —
Damen-Taschentücher und Unterlaken.

E. Türk

Eckelstr. 1, vis-à-vis d. Stadttheater.

Großer Posten

Zigarren und Zigaretten

reiner Tabak

wieder eingetroffen. Für Gastwirte und Wiederver-
käufer günstige Kauf Gelegenheit. Bahnhofstr. 61 II.

Heu kauft und tauscht gegen Pferdedünger Niedermühle Hirschberg Schles. G. Bormann.

Sehr gut erhaltenes
Ruhbauminfest
für 350 M. zu verkaufen.
Anfragen unt. C 58 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Fahrräder, Mäntel und
Schläuche, auch defekte,
kauft Gustav Demuth,
Neuherrn Burgstraße 7.

Alte Basslaute

und alte Gitarre zu kaufen
gesucht Herrndorf u. S.,
Lieblichstraße 1.

Motorrad
zu kaufen gef. Off. unter
V 63 an den „Vote“ erb.

2 Damen-Stepybetten,
1 Chaiselonguedede, echt
oberhell, zu kaufen gef.
Angeb. mit Preisangabe
unter H 53 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Kontrollkasse

Rational. Schreibdrucker m.
Totaladdition, geg. Bar-
zahlung gesucht. Angebote
erbeten an
M. Kupfer, Hirschberg,
Mühlgrabenstraße 12/13.

Zu kaufen gesucht
Damenfahrrad m. Gummi-
bereifung, gut erhalten.
Offerten erbeten an
E. Daase,
Mittelm. i. R. Nr. 104.

Schreibmaschine

Ideal, noch gut er-
halten, sucht
Gustav Rasner,
Bunsau i. Schl.

Fahrrad mit Gummi
zu kaufen gesucht,
Offerten mit Preis unter
P 68 an d. „Vote“ erb.

Stoffe für Herrenanzüge
Engel, Warmbrunn.

Sofort gesucht
21 000 Mark
als 1. Hypothek f. größer.
Schreibergasse Landhaus-
grundh. Nur langfr., sei.
flüssig. Barzahlung kommt
in Frage. Angebote erb.
unter „Mandel“ postlag.
Mittel-Schreibergasse.

9000 M. v. 1. Juli 19 u.
7000 M. f. sof. v. Selbst-
geber anzuleihen. Off.
unter P 45 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

11500 Mark
der 1. Juni auf Landhaus-
haus als Hypothek gesucht.
Angebote an S. Bädern.
Max Erler, Hirschberg,
Dunkle Burgstr. 14.

12 000 M. Mündergeld
zu 4 % auf neues Grund-
stück gef. Röh. Mehnert,
Mühlgrabenstraße 12/13.

Auf ein Betriebsgrund-
stück werden
25 000 Mark
zu 4 % von bilanz. Zins-
zahler zu bedienen gesucht.
Angebote unter M 27
an d. Exped. d. „Vote“.

Geld verleiht gegen
monatl. Rück-
zahlung diskret
H. Blume, Hamburg 5.

25 000 Mark
im ganzen, auch geteilt,
sind auf sichere Hypothek
bald zu veräben. Off. u.
E 34 an den „Vote“.

Geld verleiht sofort
diskret. Natensahl.
S. Maus, Hamburg 5.
Nächt. Vermittler gesucht.

Geld

auch größere Be-
träge, verleiht
Hd. Fröh, Hamburg 24.
4000 Mark
geg. Schuldschein auf kurze
Zeit von Landwirt für
10. 5. zu leihen gesucht.
Umgebende Angebote u.
J 118 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

30 000 Mark
auf sichere Hyp., auch get.
sofort oder später zu ver-
geben. Angebote unter
W 150 an den „Vote“.

Hypothekengelder
Stadt und Land
in jeder Höhe auszuleihen.
Gebrüder Friebe,
Breslau 3, Klosterstr. 4.

Schönes, massives Haus,
3 Stuben u. Küche, Licht
und Wasserf. vorh., klein.
Obstgarten, Stalkung für
Kleinvieh, veränderungsfäh.
sofort zu verkaufen
Hrnsdorf i. Nsgb. Nr. 180.
Näheres beim Besitzer.

In einer kleinen Stadt
oder in größerem Dorfe
wird ein gutgehendes
Geschäft
zu pachten, ev. zu kaufen
gesucht. Gefl. Offert. an
Hrn. Hugo Keller, Guben,
Kastaniengraben 39, erbet.

Hausverkauf.
Neues, sehr gut gebaut.
Haus i. Landeshut z. ver-
kauf. Beste Lage a. Ein-
richtung einer Bäckerei.
Näheres zu erfahren bei
Julius Schütz, Landeshut,
Böhmische Straße Nr. 30.

Kleines Haus
mit Badengeschäft, Obst-
u. Gemüsegart., im Nef-
geb., sofort od. später zu
pachten od. kaufen gefucht,
Krummhübel oder Schreib-
ergasse bedorzugt. Angeb.
H 286 an d. „Vote“ erb.

Logierhaus

mit 8-15 Zimmern und
Garten im Nefen- oder
Hersgebirge wird zu kauf.
gesucht.
Offerten m. Preis erb. an
Robert Wuntke,
Berlin N. 31, Brunnen-
straße Nr. 80.

Land-Gasthof

mit 5 Morzen Acker, groß.
Obstgarten, 2 Gastzim., 1
Bereinsalm., 2 Fremdenz.,
mit neuab. Bad, Parkett-
Saal, 25 m l., 16 m br., el.
Licht, neues Invent., In-
dustrieort u. Bahnstat., ist
f. d. bill. Pr. von 65 000 M.
zu verlanf. Ans. 20 000 M.
Näh. b. Herrn. Hofmann,
Schönbrunn 200 Nr. 25mha.

In Villa mit großem
Garten 3 bis 4 Zimmer
möbliert zu vermieten (mit
Küche) Herrsdorf, Tan-
nenbera, Rissa Marianne.

Fremdenpension od. Hotel
in einem ersten Gebirgs-
kurort zu kaufen gesucht.
Offerten unter M 49 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gutgeb. u. Gemüthsart
(Kol. o. Gemüthsart),
welches vergrößertmasst-
lich, mit Bohn. in industrie-
reicher Stadt oder Land-
gegend wird zu kaufen od.
pachten gesucht. Off. unt.
V 41 an die Geschäftsstelle
des „Vote“ erbeten.

Gast- u. Pächterhaus
i. Gebirge, möglichst mit 2
Saal u. Garten sofort zu
pachten gesucht. Rauten-
4- bis 5000 Mk. Gefl. An-
gebote an H. Densler,
Charlottenburg 5,
Friedbergerstraße 27.

Beteiligung.
Mit 50 000 M., event.
mehr, sucht christl. Kaufm.
in gef. Jahren an gewinn-
bringendem, reell unter-
nehmen. Mäßige Beteiligung
in Hirschberger Gebirge.
Verständlich. Border ver-
boten. Ausführl. Anzeig.
unter N 26 an die Exped.
des „Vote“ erbeten.

Ohne Vorlauf
vermittle auf realer Ball
Käufe und Verkäufe
von Knechtshäusern, Päch-
thäusern, Wästen und Land-
häusern. Mäßige Provision
erst nach Abschluss. Genant
Ang. der Objekte. Wilhelm
Gefsdorf, Berlin N. O. 33,
Altensteinerstraße 23.

In Herrsdorf (Warmbr.)
Walterstraße 2 wird
Donnerstag, den 8. Mai
vormittags **VILLA**
11 Uhr
mit Garten in herrl. Lage
meistbietend verkauft. Be-
dingungen werden im
Termin bekannt gemacht.

Günstige Beteiligung
von Gold- u. Silberwert.
Kriegsanleihe, Reichsm.
und jeder anderen Wert-
sache. Ankauf v. Krieg-
anleihe u. Reichssch.
Postwendende Geldbed.
H. Baensch, Breslau VI,
Friedrich-Wilhelm-Str. 13

Landhaus oder Villa
im Kreis Hirschberg oder
angrenz. Kreise, in schön.
Lage, 3-6 Zimm., Ak-
gel., Stall, Gart., mögl.
1 Mora. Acker, zu kaufen
oder entspr. Wohnm.
miet. gef. Herrsdorf 11.

Landhaus,
in Stadt od. Kreis Hirsch-
berg, mit ca. 8 Zimmern,
Garten, in schön. Lage
bei hoher Anzählung
zu kaufen gesucht.
v. Dobschütz, Hirschberg,
Höben N. 2.

Meine in Ob-Schreib-
ergasse gelegene, gut ein-
gerichtete
Fremdenpension
ist plötzlich einartretent,
veränderter Familienverh.
halber sofort zu veräuß.
Evt. Kauf nicht ausgedr.
Frau v. Schöpp,
ab. Gubertien, Schreiberg.

Suche Gut, Wirtsch. Land-
haus, u. Vill. f. 100 000 M.
E. Fischer, Gubertien, Steh-
weg, Schützenstraße 14

Hotel, Pension, Gasthof od. Grundstück

mit Geschäft u. Garten, Land, auch Obstanlage, Ort kath. Kirche u. Schule sofort zu kaufen od. pacht. Angebots unter C 36 an den „Boten“.

gut eingericht., gangbares Bühnen-Theater

oder hierzu geeignet., arch. Räumlichkeiten werden zu pachten bezw. zu kauf. gef. Offerten unter R 67 an d. Expedition des „Boten“.

Verkauf des alten Schlosshauses und der alten Goldenhäuser

in Schöneberg i. Rhg. An den Meistbietenden sollen d. obenbeschriebenen Häuser Gebude verk. werden.

Dum Schiedhaus, in d. Hof- und Schenkungswirtschaft betriebl. wird, schönen Teich und etwas Acker.

Räuber zu erlösch. durch Drn. Rathherrn Baumer und bei der Stadthauptm. lisse hier.

Angebote, versiegelt mit nachstehender Aufschrift, bis 15. Mai cr. an uns. Schöneberg i. Rhg., 30. April 1919. Der Magistrat.

Einige Landwirtschaft, 15-30 Morgen, mit leb. und toten Inventar und guten Gebäuden. Offert. unter J 52 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Das Grundstück Nr. 102 in Alt-Weißbach, Kreis Landeshut i. Schl. mit 5 Morg. Wiese, wird zum 6. Mal, vorm. 11 u. meistbietend verkauft.

Wasseres Haus, welches sich zur Bäckerei eignet, im Kreise Silesien in Ort, wo solche nötl. R. bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote unter L 50 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein-Exploater in Kauf gesucht, wo 6 bis 1000 Mk. Anzahlung genügt, von Krefeld, Pachtmann. Angeb. unt. L 28 an d. Exped. d. „Boten“.

Hand- und Geschäftshaus am Markte hier selbst zu verkaufen. Beste Hypoth. Räuberer Nachwert. Mühlartenstraße 12/13.

Wagewerk! Klein, aber mit 12000 Liter wird u. Fachmann i. Pacht od. zu kaufen gef. Offert. als Teilhaber in gesch. Geschäft u. and. Offerten unter R 68 an d. Expedition des „Boten“ abzugeben.

Mehrere starke und mittlere

Arbeitspferde

Robert Blümel, stehen zum Verkauf und Tausch bei Wiederverhandlung Breslauer Hof.

Von heute an steht ein frischer Transport geschnittener Rasseferkel

bei mir zu Hause zum Verkauf.
August Springer, Nieder-Schreibendorf.
Telefon Landeshut Nr. 191.

Braune Stute,
7 Jahre alt, br. Wallach,
10 Jahre alt, beide fromm
und ausgef., 1,53 m groß,
zu verkaufen, von beiden
die Wahl.
Vogel, Miltensau i. R.
Ferntel Nr. 38.



Von Donnerstag früh
ab stehen gut eingetragene
starke obersteil. Fohlen
sowie gute Arbeitspferde
zum Verkauf und Tausch.
Otto Knobloch,
Walterstraße 2. Tel. 374.

2 schöne Fühle,
2 und 3 Jährl. 1,70 groß,
stehen zum Verkauf
„Rabbaquelle“,
Reißdorf.

Trag. br. Stute mittelstark, guter Gänger, und ein Rappenwallach,

5 Jahre alt, steht wegen
Platzmangel zum Verkauf
Hermisdorf u. Annab.
Bahnhofsweg 3.

Fuchswallach
mit Stern, Jährl. preis-
wert zu verkaufen.
„Deutscher Hof“, Nieder-
Görtschkeffen,
Kreis Löwenberg i. Schl.

Bestimmt von Mittwoch
früh ab steht ein Transport



**schöner
Ferkel**
zum Verkauf bei
Reinhold Brode,
Schönan a. Rath., Gafh.
„zum Stern“, Tel. 60.

Unseren Interessenten
zur Nachricht: Dienstag
vormittag

Ferkel
im Hotel „Schwarzer
Hof“ mit Auswahl.
W. H. R.

Nächsten Dienstag, den
6. Mai, steht ein Transport



**Bayerischer
Rasse-
Ferkel**
die nicht dem Höchstpreise
unterliegen, bei mir zum
Verkauf.
Kreger, Sandeckmann,
Hilbersdorf-Both.

Zwei tragende Kühe
zu verkaufen. In erster
Baranbun, Hermisdorfer
Straße 68, bei Schönan.

2 selten schöne, mittlere
Dunkelfäule,
8- und 7jährig, fromm u.
ausgef., verkauft
H. Seifert, Schönwaldau,
Kreis Schönau a. R.

Starker Zuchtstall

zu verk. Reißdorf 119a.

Eine gute, neuemest. Ziege
und zwei 14 Tage alte
Bäbchen bald zu verkauf.
Warmbrunn,
Silschberger Straße 10.

Eine neuemestende Ziege
zu verkaufen
Rdx. Verbisdorf Nr. 81.

1 neuem. Ziege, zwei 1 J.
alte Bäb. sowie 1 Fidei
(6 Wochen alt), verkauft
Schauer, Sobertkeim.

Eine Erstlingsziege

in einem Jungen verkauft
Weiß, Seiffersdorf.

Ziege

zu verk. Verbisdorf Nr. 90.

Brauner Zwergfidel
auf d. Namen „Schmitz“
hörend, entlaufen; hat ein
Dackband u. Geschirr mit
kleiner Klingel umgehakt.
Gee. Befragung abzugeben.
Ziegestraße Nr. 13. I.

Doker Verdienst!

In allen Städten u. Ort.
werden fleißige Personen
als Kleinverdiener f. eine
großartige Patentneuheit
fest angeheft. Doker und
staud. Verdienst, auch für
Kriegsinvaliden u. Frauen
geeignet. Laden u. Kapit.
nicht nötig. Näher. durch
Kreuzvertrieb
August Joppe, Hoflau
i. Anh., Sildstraße 38.

Buchhalter
d. Holz-, Holzwar., Abb.-
und Pelletionsartikeln,
verb. solvent, rege im Ge-
schäftsverkehr, tücht. Ver-
käufer, erfährt, in der Fa-
brillation u. Vertrieb von
Massenartikeln, blausch.,
im Wahn, Eisenwerk
firm, sucht Veränderungsch.
von sol. od. hüt., ev. auch
in and. Branch., dauernde
Vertragsstell. Angebote
unt. H 684 an d. „Boten“.

Büroversteher,

jung, arbeitsfreudig, an
selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt, was schon verhan-
delt, sucht Stellung. An-
tritt kann sofort erfolgen.
Gefl. Angeb. unt. Z 61
an d. Exped. d. „Boten“.

Junger Mann,

21 Jahre, mit at. Seugn.,
sucht sofort oder später
Stellung. Off. unt. W 40
an d. Exped. d. „Boten“.

Welt., geb. Herr sucht pass.
Beschäft. in od. außer d.
Haus. Off. B 37 Boie.

1 tüchtig. Drechslergesellen
steht sofort bei zeitgemäß.
Lohn für dauernd ein
H. J. 10 b.

Drechsler mit Kraft-
betrieb, Sannan i. Schl.

Einen Schmiedgesellen
nimmt bald an
Besser, Verbisdorf.

Stücklergehilfen
(auf Sägmühlischen ein-
gearbeitet) find. dauernde
Stellung bei
S. Wiska, Mühlberg,
Mühlstraße 74.

Tücht. Schmiedgesellen
sucht
Rehmann, Schreibbau-
Weißbachthal.

Gelernter Müller, 40 J.,
gewissenh., fleiß. Arbeit.,
geb. Unteroff., sucht Stell.
in Fabrik als Aufseher,
Nachportier oder sonstige
Arbeit. Gefl. Offert. unt.
Z 39 an d. „Boten“ erb.

Zum möglichen baldigen
Antritt wird ein arbeits-
samer, tüchtiger
Gärtner

in eine Gaudelgärtnerei
gesucht. Derselbe muß in
Topfpflanzenkulturen
selbständig arbeiten könn.
und äußerst tüchtig sein.
Gefl. Angebote mit kurz.
Lebensl., Gehaltsanfr.
ohne Stat. erb. unt. J 30
an die Exped. d. „Boten“.

Tüchtige Tischler
für dauernd gesucht.

Ehrenbers,
Tischlerei m. Nachb. Bett.,
Stonsdorfer Str. 32a.

Einen Holzschleifer,
der auch Handfäge schneid.
kann, zum sofort. Antritt
gesucht.

Weigel & Lange, Holz-
biegerei,
Greiffenberg i. Schl.

Tücht. Schuhmachergesell.
sucht Dago Scholz,
Ebenberg in Silesien,
Markt Nr. 129.

Tücht. Schuhmachergeselle
nach answärts bei voller
Beschäftigung gesucht.
Wdh. durch Bäcker, Markt
Nr. 10, II Seitenhand.

Energischen u. erfahrenen
Maurerzollies
steht ein. Wohnung mit
Beschäftigung wird zuges.
Georg Kallbrenner,
Maurer- u. Zimmermstr.,
Löwenberg i. Schl.

Jüngerer
Maschinenzeichner
oder Techniker
zum baldig. Antr. gesucht.
Maschinenfabrik u. Eisen-
gießerei
Greiffenberg i. Schl.
Kieweger & Schmidt.

Arbeit. u. Arbeiterinn.

sucht sofort
Nochrische Papierfabrik,
Arnsdorf i. N.

Arbeiter

heißt sofort ein
W. Klein, Bauunternehm.,
Petersdorf i. Ngg.

Arbeitsburschen

nimm an Paul Schittich
Greiffenberg Str. 7.

Hausdiener, 24 J. alt,
mit elektr. Lichtappar. ver-
traut, sucht zum 15. 5. od.
1. 6. Stellung, auch als
Kutscher. Angb. an Max
Gabel, Ziel-Garden,
Rachstraße Nr. 5, part.

Suche zum 1. Juni Antritt
einen zuverlässigen
Kutscher
zum Solofuhrwerk und
einen Arbeiter.
Bohn 60 Mark pro Woche.
Ernst Grohmann,
Nieder-Schreiberhau i. N.
Tel. 194.

behrlinge

für das technische u. kauf-
männische Bureau stellen
noch ein

Vieldeckerer Maschinen-
fabrik und Eisengießerei
F. & A. Theuser,
Dierschberg i. Schl.

Rechnerehrling.

Sohn achtbarer Eltern, in
das neuerbaute Restaur.
Ratskeller in Driebeberg
am Duels p. 1. Juni gef.
Meldungen beim Bäcker
Paul Walter.

Für angenehmen Kaufm.
Beruf p. 1. Juni Lehrling
u. pünktl. Verd. gef. Bew.
M 290 an d. "Vote" erb.

Tätige Hauschneiderin
aufs Land gesucht.
Angebote unter B 59 an
d. Exped. d. "Vote" erb.

Geb. Mädchen sucht ver-
bald od. 15. 5. Stelle als
Guts- od. Privatsekretär.,
Kontoristin od. ähnl., ev.
m. Beschäftigung im Haush.
Gefl. Anskrift. unt. G 32
an d. Exped. d. "Vote".

Buchhalterin.

in allen Kontorarbeiten u.
in doppelter Buchführung
durchaus sich., sucht Stell.
in Fabrik- oder Handels-
geschäft, Hotel od. Bensch.
per 1. Juli, ev. auch früh.
Angeb. unter S 22 an die
Exped. des "Vote" erbet.

Auf welchem Gute

des Dierschberger Tales
kann jung. Mädch. Land-
u. Hauswirtsch. erlernen?
Offerte unter B 191 an
d. Exped. d. "Vote" erb.

Rezeptionsstelle

für 1. 6., anstell., will.
Knaben ver sofort gesucht.
Off. u. A 39 an d. Vote.

Unschöne, ältere Frau
nur Diffe in der Küche
verlangt Wiener Café.

**Bau- u. Möbel-Tischler
und Zimmerer**

werden eingestellt.

Christoph & Unmack A.-G. Niesky O.-L.
Abteilung Baraden- und Holzbaubau.

60 Arbeiter

zum Chaussee-Neubau Ober-Stonsdorf-Seidorf,

20 Arbeiter

zum Chaussee-Neubau Seidorf-Hainbergshöh
werden eingestellt.

Meldungen auf den Baustellen und bei
Stangor & Kühn, Tiefbaugeschäft, Sand 2 a.

Zum Antritt 1. Juni ev. früher suche ich für Abt.
Kurz-, Weiß-, Wollwaren, ebenso für die Putz-
abteilung einige durchaus tüchtige erste

Verkäuferinnen.

Aust. Angebote m. Bild
Eduard Doctor, Liegnitz.

Gesucht zum baldig. An-
tritt älteres, zuverlässiges
Mädchen

oder alleinstehende Frau
für selbständige Hausarb.
Meldungen mit Zeugnis-
und Gehaltsansprüch. an
Schwester Gertrud Hensel,
Kinderheilstätte Lengheim,
Nieder-Schreiberhau.

Ein fleißiges Mädchen,
das auch melken kann und
zur Bedienung d. Somm-
Gäste sich eignet, kann sich
zum baldigen Antritt mel-
den bei Stellenbes. Joh.
Kneifel, Wollfabrik Ngg.

Tätige Stütze,
die perfekt kochen kann, für
sofort gesucht.
Waldbühl, Bad Flinsberg

Mädchen,
welche schon im Hotel tät.
war, oder Stütze, die im
Kochen firm ist, sowie ein
Mädchen
zum Auswaschen sucht für
die Saison
Hotel Dainbergshöh,
Post Seidorf i. N.

Dame

sucht f. sof. od. spät. Saif.-
Stell. als Hausdame oder
Verwalterin, Gesellschafts-
ein, ins Gebirge, firm in
allen Zweigen des gröht.
Haus., letzte Jahre in russ.
Etappe tät., umsicht., fähig
ständig mit zu. Off. unter
P 24 an die Expedition
des "Vote" erbeten.

Suche

ein 14- oder 15 jähriges
Mädchen, w. kinderl. ist, f.
sofort oder 1. Juni.
Frau Vörs,
Alte Herrenstraße 12.

Fräulein,

intell. u. gew., sucht pass.
Servierstell., im Geb. od.
Stadt, a. s. Ngg. Off. an
Dintz, Schreiberhau i. N.

Suche f. den Hausfleiß-
bereiten für sofort ein
junges Mädchen,
das tägl. einige Stunden
die Korrespondenz erled.
Verwerbungen an
Dr. Grundmann,
Warmbrunn.

Junges Mädchen i. Alt.
von 20 Jahren, solide u.
zuverlässig, sucht Stelle f.
1. 6. für Küche und Haus.
Off. u. F 55 an d. Vote.

Ein älteres, erfahrenes
Mädchen
sucht zum 1. Juni 1919
Frau Fleischermeister
Häring, Riffertthal i. Ngg.

Suche tüchtige Mädchen
bei hohem Lohn in kleine
Landwirtschaft. Meldung.
erbeten Herrnsdorf u. N.,
Kanelendorfer Str. 23.

Suche tüchtige Wirtin,
möglichst ohne Kinder, in
Landwirtschaft von 100
Morgen. Offert. u. O 69
an d. Exped. d. "Vote".

Ein Dienstmädchen
sucht für bald
Frau Weichenhain,
Ober-Gummersdorf Nr. 92

Schulentlassenes Mädchen
vormitt. zu leichter Haus-
arbeit gesucht
Wilhelmstraße 1, part. r.

Bedienungsfrau
sof. gesucht, ev. nachmitt.
E. Pallek, Dierschberg,
Lintestraße 15b.

Fräulein,
18 J., ev., musk., Lächter-
u. Handelschulbild., sucht
Stell. in et. Hause a. Er-
lern. d. Haush., ev. auch a.
Gesellsch. od. a. Beaufst. d.
Schularb. a. 15. 5. bei vll.
fam. Ansch. ohne gegenw.
Vergältg. E. Lorenz,
Greiffenstein i. Schlesien.

Gesucht
für bald längeres Dienst-
mädchen für kleinen Haus-
halt nach Dersischdorf. Mel-
duna in Altkennh. bei
Herrn Doktor Baatz.

Gesucht f. Offiziershaush.
nach Potsdam zum 1. 6.
od. 1. 7. ein zuverl., fach.
Mädch. m. Kochkenntniss.
Gute Zengn. Bedingung.
Meldungen
Museumstraße Nr. 3, pt.

Junge Mädchen
aus guter Familie sucht
Aufnahme in landwirtsch.
Haushalt zur Erlernung
deselben. Beding.: Fam.
mitteilenschl. Werte Ang.
unt. Z K 517 an Stadt-
blatt Bunsau erbeten.

Hoteldienerstöchter,
24 J., im Haushalt erf.,
sucht wegen Aufgabe des
väterlichen Geschäftes
Vertrauensstellung
in größerem Betriebe, am
liebsten Logierhaus. Ge-
halt nach Uebereinkunft.
Angebote erbittet
Hera Schwager,
Rehmer, Gaus Cornesia.

Hoteldienerstöchter,
24 J., im Haushalt erf.,
sucht wegen Aufgabe des
väterlichen Geschäftes
Vertrauensstellung
in größerem Betriebe, am
liebsten Logierhaus. Ge-
halt nach Uebereinkunft.
Angebote erbittet
Hera Schwager,
Rehmer, Gaus Cornesia.

Älteres, anständ., tücht.
Mädchen
sucht für sofort
Häring, Riffertthal i. N.

Saub. ebrl. Bedien. sofort
gesucht Lintestr. 10, I, L
Beg. Erkrankung meiner
Bedienung suche
zuverl. Frau oder Tages-
mädchen.
Clara Jüdel, Dierschberg,
Schützenstraße 32, I.

Ordentliches Mädchen
für einfachen Haushalt in
Berlin. Vorkenntnisse nicht
sum 15. Mai
Prof. Dr. S. Albrecht,
Berlin-Dahlemerstr. 11.
Guter Lohn und Fleiß-
vergütung zugesichert.

Mädchen
oder alleinstehende Frau
mit allen Zweigen der
Hauswirtschaft vertraut
suche ich infolge Erkrankg.
meiner Frau zur selbstb.
Führung des Haushalts.
Kinder nicht vorhanden.
Interesse für Garten und
Veslageshof erwünscht.
Referenzen erbeten.
Fritz Guerde, Rausmann,
Parlan bei Glogau.

Für H. Haush. (2 Pers.)
wird 1. Juni ein Mädchen
gef. letztes 2 1/2 J. i. G.
Off. B 56 an d. "Vote".

Suche
zum 15. Juni od. spät. ein
Zweitmädchen.
Geheimrat Wolpert,
Berlin-Dahlemerstr.,
Enzianstraße Nr. 3, III.

Gesucht zum 1. Juni
ev. später, gewandt, fach.
und ehrliches
Hausmädchen
nicht unter 25 Jahren für
eine Pension nach Berlin
bei hohem Lohn u. guter
Behandlung.
Frau Thelma Fischer,
Berlin W. 30,
Rone Winterfeldstraße 14

Suche zum 1. Juni
älteres, besseres, fleißiges
Stubenmädchen.
Meldung mit Bild, Zeng-
nissen u. Gehaltsford. an
Frau Helene Rehrhain,
Ritterguts Wollensberg
bei Spremberg N.-L.

Kräftiges, zuverlässiges
Hausmädchen
nicht unt. 16 Jahren nach
einem größeren Industrie-
ort bei Jittau per 1. Juni
1919 gesucht. Sell. u.
Luft zu Kindern, 3, 4 u.
5jährig, haben sowie flei-
nere Gartenarbeiten mit
übernehmen. Lohn, Be-
handlung und Kost ent-
sprechend. Mädchen d. d. d.
seit 3 Jahren tätig.
Angebote mit Bild und
Zeugnisausschrift. üb. bis-
berige Tätigkeit unt. U 44
an d. Exped. d. "Vote".

Ordentliches Mädchen
für alle Hausarbeit in an-
genehmer Stellung gesucht.
Gelegenheit a. Erlernung
d. Kochens wird gegeben.
Angebote unter K 29 an
d. Exped. d. "Vote" erb.

Schulmädchen f. nachh. gef.
Warmbr. Straße Nr. 11

Wohlfahrt
 sucht bei gutem Lohn
 Fr. Männlich, Bergstr. 14.
 Tüchtiges Mädchen,
 nicht unter 18 Jahren, mit
 guten Zeugnissen, l. herr-
 schaftlichen Haushalt zum
 1. Juni gesucht.
 Zweites Mädch. vorhand.
 Angebot unter T 109 an
 l. Erved. d. „Boten“ erb.

Bedientenstellen.
 (Cocorin), sucht, geküht
 mal gute Zeugnisse, ver-
 halt Saison- od. Jahres-
 Stellung. Gestl. Angebote
 unter R 23 an die Erved.
 des „Boten“ erbeten.

Ein Häuschen
 der 1. 7. oder 1. 10. 1919
 zu mieten gesucht.
 Nähe Hirschberg bevors.
 d. W., Berischdorf 41.

Möbl. Zimmer mit od. o.
 Pension, m. leibar. Eing.,
 l. Konior geeignt., gesucht.
 Krause, Gunnersdorf.
 Dorfstraße 11.

Zu mieten, ev. kauf. gef.
 l. Villa, 6 Zimm., Gart.,
 Kleintierst., nahe d. Ele-
 trisch. Schule, Balb. An-
 geb. U 20 an d. „Boten“.

Einfach möbliert. Zimmer
 mit Kochgelegenheit sofort
 gesucht für eine Frau.
 Angebote an
 Frau H. Hebig, Gunners-
 dorf, Bahnhofstraße 11.

Große Küchenstube
 m. 1-2 Kammern, elektr.
 Licht, Wasserl., 1. 7. 1919
 zu vermiet., kinderl. Ehe-
 paar bevorzugt. Besichtig.
 12-4 Uhr. Fischer, Ob-
 erschreiberg i. Rgb., am
 alten Bardenwege.

Gr. Raum, beizb., zu all.
 geeignet, b. zu vermieten.
 Rudolph, Schildauer Str. 4



Eröffnung.
 Hirschberg - Schillerwiese.
 Morgen Dienstag,
 7 1/2 Uhr abends:

Von Mittwoch vormittag
 10 Uhr ab hochinteres-
 sante Proben, Stallbe-
 achtigung und Randtier-
 fütterung.

Vorverkauf: Zigarrenhaus
 Maxlm.



Möbliertes freundl. Zimmer
 für Dame, möglichst mit elektrischer Beleuch-
 tung, per sofort gesucht.
 Angebots erbetet
R. Baruch, Langstraße 3.

Ober-Schreibergau.
 Eine in großem Garten
 herrl. gelegene, vollstän-
 dig möblierte
 12-Zimmer-Villa
 mit reichl. Zubehör, elektr.
 Licht, Wasserleit., ist bald-
 möglichst an Dauermieter
 zu vermieten. Näh. durch
 Fräul. Schwanecke, Ober-
 Schreibergau l. N., Daus
 Angebots.

Pension
 in geachteter Familie sucht
 Oberprimanerin in Hirsch-
 berga oder nächst. Umgeba.
 mit aut. Verbindung. An-
 gebote unter G 54 an die
 Expedition des „Boten“.

Möbliertes Zimmer
 für sofort sucht einzelsteb.
 junger Kaufmann.
 Angb. an Fr. Scherling,
 Schützenstraße 35, erbeten.

Vereinigte Möbelhändler
 Die anaesthet General-
 versammlung findet nicht
 wie anaesthet Diensta., d.
 6. d. M., sond. umstände-
 halber erst am
 Diensta., den 13. Mai,
 statt. Das Erscheinen jeden
 Mitgliedes ist dringend er-
 forderlich. Der Vorstand.

Preisvereinigung Hirschberg
 und angrenzende Stettmachers-Annungen.
 Sonntag, den 11. Mai, nachmittags 1 Uhr im
 Hotel „zum schwarzen Adler“, Hirschberg
Bollversammlung.

Tagesordnung:
 1. Bericht vom Berliner Bundestaag.
 2. Rechnungslegung.
 3. Festlegung der Beiträge.
 Auch Nichtmitglieder sind eingeladen.
 Der Vorstand.

Kammer - Lichtspiele
 Bahnhofstraße 56.
 Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater.

Dienstag bis einschließlich Donnerstag
 Das kolossalen Erfolges wegen und um
 allen Theaterbesuchern Gelegenheit zu
 geben, diesen herrlichen Film zu sehen,
verlängert.

Casanova.
 Die berühmten pikanten Liebesabenteuer
 in 6 langen Akten.

Liebesspiel
 Eine heitere Geschichte in 3 Akten
 mit Waldemar Psilander.
 Casanova spielt um 5.30, 8.20.
 Ab Freitag auf Wunsch
Das Karussell des Lebens
 mit Pola Negri.

Rathauskeller.
 Dienstag, den 6. Mai 1919:
6r. Einweihungsfester
 der neu renovierten Lokalitäten.
 Schenswürdigste Dekoration
 ausgeführt von Herrn A. Freudenreich-Hirschberg.
 Um gütigen Zuspruch bitten
 Normann Elorot und Frau.

Apollo-Theater.
 Neuestes u. bestrenommiert. Theater a. Platz.
 Von Diensta. bis Donnersta., d. 8. Mai:
 Sensationsdrama

Schloß und Hütte.
 Ein lebenswahres Schauspiel, welches großen
 Beifall erzielte.
 Seit langem war bei den Theaterbesuchern
 die Nachfrage nach Schloß und Hütte
 und endlich ist es uns gelungen, dies herrliche
 Werk für unser Theater zu gewinnen.

Sheven contra Festenberg
 (Treumann/Parsen), Lustspiel in 3 Akten.
 Außerdem noch das herrliche Belyprogramm.
 Um gütigen Zuspruch bitten
Joh. Warbaylu.
 Alleiniges Theater mit erstklassiger Regie.

Adler-Lichtspiele Kronprinz.
 Nur noch heute „Trumpeter von Säckingen“.
 * Diese herrlichen dramatisch bewegten Bil-
 * der vom Rhein sollte sich niemand entgehen
 * lassen!
 Nur Diensta. bis Donnersta., Anfang 5.30.
 Wieder ein wunderbarer Wiener Kunstfilm
Der Verschwendter. 1. Teil.

Original-Hauberdrama in 4 Akten.
 Wilhelm Kirsch, Hans Gald,
 Hans Rhoden, Leonore Werbin,
 Karl von Ostermann, L. Dubois.
 Spielt 6-7.30; 8-9.30 Uhr.

Türkische Treue.
 Drama in 2 Akten, nach ein. wahr. Begebenheit.
 Spielt 5.30-6.00; 7.30-8.00; 9.30-10 Uhr.
 Die neueste Wochenschau. Hochaktuell.
 Erstaufführungen für Hirschberg.
 Ab Freitag: Der neueste Fern Andra-
 Schlager „Zwei Menschen“ und Ellen Richter:
 „Jugendzeit“.
 * Halten Sie sich für jedes Programm zwei
 * Stunden frei. Es lohnt sich!

Casanova im Juni in :: ::
 Zweit - Aufführung!

Stadttheater.
 Dienstag abend 7 1/2 Uhr
 Oper
 des Baritonisten d. Dres-
 lauer Oper
 Herrn Max Roth.
 Zum ersten Male:
Tiefland.
 Große Oper in 3 Akten
 von Eug. d'Albert.
 Sebastian; Herr Roth.
 Mittwoch abend 7 1/2 Uhr:
 Zum letzten Male:
Der Troubadour.
 Große Oper in 4 Akten
 von G. Verdi.

M. T. V.
 Turnen der Männer- und
 Jünglingsabtlg. id. Diensta-
 tag u. Freitag v. 8-10 U.
 Damenabtlg. id. Mittwoch
 von 8-10 Uhr, in d. eig.
 Halle Bergstraße.
 Spiele - wandern.

T.-V. „Vorwärts“.
 Jed. Diensta. u. Freitag
 Turnen der Männer- und
 Jügl.-Abtlg. Mittwoch:
 Frauen- u. Mädch.-Abtlg.
 Gymn.-Turnh. Bahnhofstr.

Zahn-Praxis E. u. A. Wörner

Schmiedeberg i. Ragb., Markt 7 (Kaufmann Blaschke)
 Sprechstunden 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr.
 Filiale Krummhübel: Haus Kleeberg, gegenüber dem
 früheren Hotel Schneekoppe. Sprechstunden:
 Dienstag und Freitag von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.
 Anfertigung (Umarbeitung) künstlerischen Zahn-
 ersatzes in nur echtem Kautschuk
 Stützähne, Kronen- und Brückenarbeiten (ohne
 Gaumenplatte :: Gold vorhanden).
 Plomben jeder Art in sorgfältigster Ausführung.
 Nerv- und Wurzel-Behandlungen.
 Zahnziehen und Plombieren auf schonendste Art,
 auf Wunsch mit örtl. Betäubung.
 Viele schriftl. erstklass. Anerkennung, a. all. Kreisen.
 Goldene Medaille Silberne Medaille
 Fachausstellung Berlin 1905 Hygieneausst. Dresden 1911.
 Keine Voranmeldung mehr nötig! Auswärtige
 werden möglichst an einem Tage abgefertigt.

Blinker! Fernsprecher! Grenzschutz = Ost.

Die Divisions-Fernsprech-Abteilung 10 -
 Glogau - ist im poses-schlesischen Grenzschutz
 eingeteilt. Sie braucht noch dringend:

ausgebildete, fronterfahrene Fernsprecher
 (auch ehemal. Angehörige von Truppen-Nachrichten-Abteilungen
 zu Ausbildungszwecken).

Blinker, Fahrer, 2 Schuhmacher.

Bedingungen: Mobile Löhnung, 3 Mark Grenzschutzzulage
 täglich, freie Unterbringung, Verpflegung und Bekleidung.
 Papiere mitbringen! Fahrtausweise beim Bezirkskommando
 erbitten oder hier anfordern! Fahrkosten werden erlegt.
 (Fahrkarten und Fahrtausweise nicht an der Sperrre ab-
 geben!)

Erwartet wird freudige Hingabe im Dienst für unsere gute
 deutsche Sache und gute Manneszucht.

Meldung bei: Divisions-Fernsprech-Abteilung 10, Glogau,
 Hohenzollernstraße, Wagenhaus 7.

Spielleute heraus!

Trommler u. Pfeiffer, die Ihr Ehren Kompanen
 so oft zum Sturm aufgespielt habt, Ihr werdet
 wieder gebraucht!

Meldet Euch

zum Freikorps Görlitz.

Werbobüro Görlitz, Gymnasium am Klosterplatz.
 Liegnitz, Gasthof goldenes Schwert.
 Bunzlau, Knabenschule.

Gebirgs-Art.-Abtlg. 1

die auch in der Reichswehr bestehen bleibt, stellt noch
 gediente und ungediente Freiwillige
 für den Grenzschutz ein. Gebrauch werden u. a.
 Trompeter, Fernsprecher, Schneider. Bedingungen
 wie bekannt. Straffe Disziplin. Militärpapiere
 sind mitzubringen. Meldestelle: Schmiedeberg i. R.,
 Geschäftszimmer Gebirgs-Artillerie-Abteilung Nr. 1.

für

Reichswehr-Flieger-Staffeln werden

Flieger F.T.Warte

benötigt.

Persönliche Meldung unter Mitbringung der
 Militärpapiere bei der unterzeichneten Dienststelle;
 für Auswärtige genügt schriftliche Meldung unter
 gleichzeitiger Herreichung der Papiere.

gez. Zühlke,

Hauptmann und Gruppenführer der Flieger b. Vl. A. K.
 Breslau, Grünstr. 39 Abt. II. Zimmer 21.

Ruhholz = Verkauf

Montag, den 12. Mai d. J., von mit-
 tags 12 Uhr ab sollen folgende Ruhholzer vor dem
 Siebe im „Hotel Josephinenhütte“ hier-
 selbst öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. Revier Reifträger, ca. 1600 qm. meist
 Fichte.
 (Revierförster Walter, Forsthaus Reifträger,
 Fernruf 107 Schreiberhau.)
2. Revier Jaden, ca. 1500 qm. Fichte.
 (Revierförster Heldingsselb, Forsthaus Jaden,
 Fernruf 152 Schreiberhau.)
3. Revier Schreiberhau, ca. 600 qm. Fichte.
 (Revierförster Deuner, Forsthaus Schreiber-
 hau, Fernruf 160 Schreiberhau.)
4. Revier Jakobthal, ca. 500 qm. Fichte.
 (Revierförster Ulrich, Jakobthal, Post
 Schreiberhau.)
5. Revier Karlsthal, ca. 1000 qm. Fichte.
 (Revierförster Schmidt, Karlsthal, Post
 Schreiberhau.)
6. Revier Hoffmungssthal, ca. 1200 qm.
 Fichte.
 (Revierförster Eißner, Hoffmungssthal, Post
 Striederhäuser.)

Die Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer
 der hiesigen Oberförsterei aus und werden
 auf Wunsch gegen Einsendung von 2.- Mark zugesandt.

Die Revierförster sind angewiesen, die Schläge
 nach vorheriger Anmeldung in der Zeit vom 6. bis
 11. Mai voranzulassen.

Schreiberehau, den 23. April 1919. Reichsrätlich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Schreiberhau.

Wegen Todesfall ist ein sehr gut eingeführtes

Installations-Geschäft in elektr. Anlagen

verbunden mit Klempnerlei in Hirschberg sofort mit Lager und
 sämtlichen Werkzeugen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
Rumpelt & Melerhoff, G. m. b. H., Hirschberg.

Umsonst geben mit Ihren Uhren

Schmuck, Bücher, Musikinstrumente,
 auch Ihre Photographie oder die sonstiger
 Personen in Vergrößerung (30/40 cm) oder als
 Brosche etc. Sie können auch wählen aus unserer
 Geschenkliste (einige Artikel unter Zuschlag des
 Mehrbetrags), wenn Sie für uns 100 Ost.- Pfingst-,
 Gelegenheits- und Künstlerkarten verkaufen. Senden Sie uns
 Ihre Adresse und verkaufen dann die erhaltenen Postkarten.

Von dem Erlös senden Sie uns M 10.50 und bestimmen, was Sie zu
 haben wünschen. Hunderttausende sind wachsendlich zur Zufriedenheit
 bedient. Jeder kann sich auf diese streng reelle Weise in den Besitz
 des schönsten Schmucks und praktischer Bedarfsartikel setzen. An
 Scheiter Belohn wir nicht. Walter Schmidt & Co., Berlin W 39 428.

Vom Mädchen zur Frau.

Ein zeitgemäßes Erziehungs- und Ehebuch von Frau Dr.
E. L. M. Meyer. Erörtert: Kindererziehung, geschlechtliche
 Aufklärung, die Ehe, Gattenwahl, Brautzeit, das Ge-
 schlechtsleben in der Ehe u. während der Schwangerschaft,
 Mutterschaft, die alleinstehende Frau usw. Preis Mk. 4.-

Vom Jüngling zum Mann.

Ratschläge zur sexuellen Aufklärung von Dr. med. G.
Buschan. Aus dem Inhalt: Die Geschlechtsorgane, die
 Zeugung, Enthaltsamkeit, Geschlechtskrankheiten, die Ge-
 fahren der Prostitution, Onanie, Ratschläge zur Gesundung
 und Erhaltung der Gesundheit usw. Preis Mk. 2.50. Beide
 Bücher zusammen Mk. 6.- per Nachnahme Verlag
 Hellas, Tempelhof 26, Friedrich Wilhelmstraße 63.

Eisenbahnschienen : T-Träger

Gas- und Staderohre sowie verschiedenes
 Nutzisen, soeben eingetroffen, offeriert

J. Guttmann Nachf., Wilhelmstraße 72.

Pferdedecken, Schlafdecken

hat anzubieten
 Franz Wendel, Hirschberg,
 Bahnhofstraße 66.

Fahrräder- Carbidlampen

repariert sauber und
 schnell
 B. Polaufe, Hirschb.,
 An den Brücken 1.
 Tel. 359.

Frischen Spinat

habe ich täglich in jeder
 Menge abzugeben.
 Wlth. Swients,
 Ob.-Schreiberhau, Weis-
 bachtal, Villa Verahof.

Rohhäute u. Felle

kaufen zu höchsten
 Preisen
Casp. Hirschstein & Söhne
 Dunkle Burgstraße 16.

Obergarn

beste Qualitäts-Original-
 ware, 200 m, Holzrollen,
 mindest. 50 Rollen A 2.25,
 bei 200 Rollen A 2.15, bei
 mehr Offerte einfordern.
 Untergarn 40 er Rollen
 à 1000 m A 6.50. Stroter,
 Berlin-Stralau 56.

Sammler von Maulwurfs- und Kaninfellen

bei gutem, realen Verdienst
 gesucht
Oscar Geisler
 Liegnitz, Gerichtstr. 13

Ständige Abnehmer für Frischgemüse

jeder Art und sonstige
 Landesprodukte
 wollen mir ihre Adr. an-
 geben
 Forst- und Landwirtschaftl.
 Kommissionsgeschäft
 Wlth. Swients, Ober-
 Schreiberhau, Weisbach-
 Villa Verahof.

Achtung! Wicht. ! Infall.
 1 Schleif-, mal. Bolter u.
 Bohrmasch. f. Schmalz,
 nebst Konsole und Treib-
 räumen mit Gleichstrom-
 Motor, 20 Volt, u. Re-
 laffer f. Licht- u. Redu-
 lauf, zu vert. Pr. 450 Mk.
 Rod i. Betr. zu besichte.
 Gunnersdorf i. R., Alte
 Warmbr. Straße 211. H.

Zu verkaufen: 3 Stüd
 n. sämiedel, Grabgitter-
 stenen mit Säulen, Fried-
 Preis, 1 Lesdina, Spieg-
 Bild, Meißner, u. Eis-
 nen, Weichschiff, Gardinen-
 stangen, für Buchbinder:
 1 Posten starke Lappen,
 90x60 cm groß, Warm-
 brunn, Brunnenstraße 2.

Belu-Verlag, Rudolf Gneiding, jr.
Stuttgart, Spittastr. 4.

Landwirte, Kleingewerbetreibende,

schützt Euch vor zu hohen Steuern durch Einführung der vorgeschriebenen Buchführungspflicht. In meinem Spezialverlag sind erschienen:

1. Landwirtschaftliche Buchführung m. Kassobuch 15 Mk.
2. Kleingewerbetreibende Buchföhr. m. Kassobuch 15 Mk.

Diese Buchführung kann jedermann ohne Anleitung selbst führen, beanspr. ganz wenig Zeit, ist übersichtlich und zeigt jeden Augenblick den Vermögensstand an.

Bestellungen und Anfragen sind zu richten an den **Generalvertreter Franz Glaser, für Schlesien:**
Oeff. ang. u. beoid. Bücherrevisor in Striegau, Bahnhofsstr. 42.



Jeder Grossist, Händler, Radfahrer überzeugt sich selbst oder aber durch Bekannte auf einer

Probefahrt bei uns

daß nur allein diese Bereifung **HEROS-POG** unverwundlicher aber genau so geräuschlos-weich ist wie

Gummi. Prospekt gratis

Kaufen Sie diese beste Bereifung, und Sie sind auf Jahre Sommer und Winter ohne zu pumpen versorgt. — Außerdem liefern wir noch billige Bereifungen, pro

Paar Mk. 17.—

u. Mk. 1.50 für Verpackungs-Porto- u. Nachnahmespesen.

„Heros“ Gesellschaft n. b. L.
Tauben-Str. 31, Berlin 94b

Nals- u. Lungenleiden

Bei Hals- u. Lungenleiden, insbesondere Entzündungen, Bronchitis u. s. w., empfehlen wir folgende Mittelungen von Kasper, Apothekern und Apotheken einwandfrei herzustellen, unfehlbar

Rotolin-Billen

in jahrelanger Praxis — vorzüglichste Erfolge.

Keusen, Verschleimung, Auswurf,
Katheter, Seife im Rücken u. Brusthohlraum können auf, Specht u. Sprengmittel haben sich nicht; offeneres Mittel befindet sich in der Handlung des Apothekers in d. H. in allen Apotheken; wenn nicht möglich, auch direkt von uns durch unsere Vertretungsstellen.

Medizinische Drogerie Johannes Buch: Ploetz & Cie., Berlin SW. 68.

Falzziegel

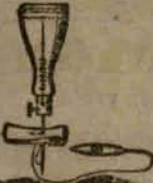
in unbekannter und bewährter Güte empfiehlt **Gustav Kasper,**
Bunzlau in Sachsen.

Aushänge

best. Auflegen d. Treibriemen,
vorrätig im „Boten“.

Zigaretten

ohne Mundst. Gold- u. Kork-Mdat. (Mischware) 100 bis 250 Mk. per Millio.
Oesterr. Kronen — auch ungestempelte —, sowie Rumänische Lei-Noten werden in Zahlung genommen. **Konschak,**
Altwasser bei Waldenburg, Villa Nova. Dienstag bis Donnerstag, den 8. 6. 19.



Näh-Ahle Jüwel

mit Näh-Schiffchen „Manufix“ D. R. G. M., Deutsches Reichspatent und Auslands-Patente.

„Jüwel“ nährt Steppstiche wie eine Nähmaschine! Unbesiegbare Erfindung zur Überlegen anerkannt, spielend leichten Selbstreparatur von Federzug und Stoffen aller Art wie: Schuhen, Decken usw.

„Jüwel“ mit 3 verschiedenen Diamantspitzen und Spule mit faden ohne „Manufix“ Mk. 4.00. „Jüwel“ mit „Manufix“ Mk. 5.20. Patentschiffchen „Manufix“ allein, zur Verbesserung bereits vorhandener Ahlen, Mk. 1.50. Versand franko gegen Nachnahme. — Man lasse sich nicht täuschen durch wertlose Nachahmungen, die nur Leder oder Stoff zerlöchern, den Faden zerreißen, das Nähen vereiteln. „Jüwel“ ist Original-Fabrikat aus Metall, das Schiffchen aus Messing. „Jüwel“ mit Manufix bietet die denkbar größte Ersparnis. Man bestelle nur beim

General-Vertrieb
O. Schmid, München N. 15
Schwanthalerstraße 75.

Füchse, Marder, Iltis, Fischotter, Katzen, Kanin

kauft zu höchsten Preisen

H. Srollmus,
Hirschberg, Markt 38.

Rückgratverkrümmung



Ihre Behandlung nach **System Bass.**
Rückgratverkrümmung wird durch das System Bass zu beseitigen gegen Verkrümmung von 11° bis 21°

FRANZ MENZEL
Breslau II,
Claassenstr. 5, Abl. 31.

Hygiene der Ehe und der Filterwochen.

Arztlicher Führer für Braut- u. Ehelente von Frauenarzt Dr. med. Zitel

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauenorgane. — Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. — Frauen, die nicht heiraten sollten! usw. — Enthaltbarkeit und Ausweichungen von der Ehe. — Eheliche Pflichten. — Der eheliche Geschlechtsverkehr. — Missstände früherer Geschlechtskrankheiten. — Vorbeugungs- und Anstreichungsschug. — Entstehung und Heilung der weiblichen Gefäßstärkte. — Heilmittel gegen Geschlechtschwäche. Kinderlosigkeit. — Gefahren späten Heiratens. Ueber die Sinnlichkeit usw. Gegen Einsendung v. M. 2.— od. Nachn. M. 2.40 durch

Verlag Sophus, Charlottenburg 1, Schalleslach 18/50 d.

Selteneres Angebot!



Metallbettstellen
für 125 Mk.
weiß 10 Mk. launen

Chaiselongues
135 Mk.
Diana Einzelmoebel, Herren-, Spelise-, Schlafstühle

Bestell- u. Versandort das

Wohlfelhaus
Johann Offendorffs
Breslau I, Albrecht-Str. 14
Auswahl in 4 Stockwerken

Geld-Lotterie

zu Gunsten des Säuglingsheims.

Ziehung 13., 14. u. 15. Mai.

10836 Gewinne
zahlbar ohne Abzug Mk.:

250000
75000
30000

zu beziehen zu dem amtlich festgesetzten Preise von **3 Mark** für Porto u. Liste 45 Pfg. mehr geg. Einsendung d. Betrages od. geg. Nachnahme von der

Hauptversandstelle für Geld-Lotterien
Carl Thomas, Altona
b. Hamburg.

Alle Sorten rohe Häute und Felle sowie Wolle

kaufen zu höchst. Preisen

Julius Hirschstein & Co.,
fest
Warmbrunnerstraße 82
b. Herrn Zigarrenfabrik.
Meyer.

Flielen

Band- u. Fußbodenbeläge

Prabel & Rothkirch,
Warmbrunn, Fernstr. 89.

Hygien. Frauenartikel.
+ Versandh. A. Kuche +
Breslau - A., Oberberggasse 12.

* Lebensbäume *
(Thuja), bei kräftig und schön, 1 1/2 — 2 m hoch, fest Pflanzenzeit, ein Silber-schulwurf verkauft v. Gerlach, Pflanzstr. 2.

Bei Gattinnen lagernde alte Silber-Eisenen jeder Art, auch zusammengekauft, läuft jed. Quantum und erbitet Angebot Hob. Lausmann, Bildersabrik Samsiedersberg.

Jugendens Hautausschlag

bei in d. Bettwärme zu läßt. Kraben reizend, rote Punkte, H. wässr. Bläschen. Krätze, heilt völlig

Apoth. Schanz' Hautauschlagsalbe,
2 Töpfe (in einer nur unbedingt erforderlich.) 6.00 Mk. Glanz. Heilberichts. Veri. per Nachnahme nur durch Apotheker Schanz, Einrebel 31 b. Chemnitz i. Sa.

Nervennahrung Nervovis

bei Blutarmut, Nervoität, Schwäche, vorzüglich bewährt. Aerztl. empfohl. Garantieschein; durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 Mk., 3 Dosen 6.50 Mk. H. T. i. G. schreibt. Ihre letzte Send. erhalten, bin sehr zufrieden; es ist überraschend, wofür ich Ihnen sehr danke. Werde es gern weit. empf. Apotheker R. Möller Nachf., Berlin D. 24, Turmstr. 16.

Alle Zahngebisse!

sowie Brennsteine läuft
Reis Nathau, Langstr. 2.

Wir empfehlen:

Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie

ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterzimmern und Zeichnungen.
Baldige Bestellung erwünscht.

Hirschberger Holzindustrie und Kunsttischlerei

W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Für Rechnung der Heeresverwaltung eingelagertes

Weisskohlsauerkraut

In großen Mengen abzugeben von den Lägern der Reichsstelle für Gemüse und Obst in:

- Hamburg (Lagerhalter Wilhelm Richard Krohn, Altona-Ottensen)
- Geestemünde u. Nordenham (Lagerhalter Midgaard, Aktienges. Geestemünde)
- Bremen (Lagerhalter Lehmann & Co., Bremen)
- Magdeburg (Lagerhalter Ferdinand Bohnenstiel Nachf., Magdeburg)
- Leipzig (Lagerhalter F. Rübner, Leipzig-Volkmarisdorf)
- Liegnitz (Lagerhalter Erich Nitschke, Liegnitz, Martinstrasse 9)
- Danzig (Lagerhalter Ferdinand Prowe, G. m. b. H., Danzig)
- Thorn (Lagerhalter S. Kuznitsky & Co., Thorn)
- Kammin (Lagerhalter C. R. Herbst, Grambow, Kreis Kammin)
- Duisburg (Lagerhalter Zentraleinkaufsgesellschaft, Duisburg, Börsenhaus)

Interessenten werden gebeten, das Sauerkraut auf den genannten Lägern zu besichtigen und Gebote unter Angabe der gewünschten Mengen an die unterzeichnete Abteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst abzugeben. Die Versandfässer werden in gutem Zustande bei frachtfreier Rücksendung unter Kürzung einer Fabellehgebühr von 10% je Faß und Monat zum berechneten Werte zurückgenommen.

Reichsstelle für Gemüse und Obst

Geschäftsabteilung
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Abteilung Sauerkraut.
Telegramm-Adresse: **Kriegskraut.**
Berlin W 57, Potsdamerstrasse 74.

Möbel-Fabrik

Ludwig Walfisch Warmbrunn

empfehl sich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen
Wohnungs- Ausstattungen.

K-E-G Für Kriegsgetraute! **E-K-G**

100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern
der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.
Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch:
Tischlermeister **Kallnich,**
Hellerstrasse 27.

K-E-G **K-E-G**

Ruhholz!
Kaufe v. Stämme Rundholz zu Bau-, Schleif- u. Grubenholz, ganze Schläge, auch zum Selbstfällen, sowie harte Brennholz zu höchsten Preisen. Off. mit näh. Ang. der Lage unter F 43 an den Voten erbet.

©

Damenhüte
Kinderhüte
Sporthüte
Grosse Auswahl Billige Preise
Franz Pohl
Schildauer-Str. 20.

Zur Saat empfehle:

Kohlrüben, Perfektion, verbess. gelbe Schmalz-Orig. Schluden, verbess. gelbe Hoffmanns Riesen
Salatrüben, rde., Schwarzrote, dunkellaubige
— ägyptische, plattrunde, Schwarzrote
— lange, Schwarzrote.
Spinat, spätaufstiegender, dunkelgrüner
— Riesen-Estimo-, Originalsaat.
Schwarzwurzel, einjährige Riesen.
Radies u. Rettiche in erstklass. Züchtung.
Weißkohl in best. mittelfrüh. u. spät. Sorten.
Kopfsalat in erprobt. kopfhaltend. Sorten.
Kohlrabi, weißer Riesen-Goliath.
— blauer, englischer Glas.
Karotten u. Möhren, aus Stecklingen gezogene, zuverläss. Saaten, abgerieb. Ware.
Futter-Möhren, weiße, verbesserte, geköpfte Riesen-, abgeriebene Saat, zuverlässiger Qualität.
Zwiebel, gelbe Zittauer Riesen.
Die Nachfrage nach wirklich zuverlässiger Ware ist groß. Ich bitte um baldigste Auftragserteilung. Bei groß. Bedarf Preisermäßigung.

Eduard Monhaupt der Aeltore

Breslau V, Gartenstraße 27/29.
Fernsprecher 4733.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht daß ich mein Geschäft nach wie vor weiterführe. Neu eingetroffen sind:

Volle, Seidenstoffe, Leinenwaren, Kostümstoffe etc. (Reichware.)

Ww. Val. Steuer,
Restehandlg., **Priesterstr. 8, 1**
(Pilsener Bierhalle.)

In jeder Ehe!!!

sollte unbedingt das neu erschienene Buch von Priester Robert mit 26 erhellenden Abbildungen

Die Offenbarungen im Geschlechtlichen

gelesen werden. Von der Wissenschaft ist das Buch rückhaltlos anerkannt. Leider war es in letzter Zeit verboten. Wer das Glück seiner Ehe liebt, die Quellen, welche Eheleute so oft während der besten Lebensjahre empfinden, besessigen will, dem empfehlen wir dieses **aufklärende Werk**. Es wird wie eine Befreiung von Not und Pein empfunden werden. Mk. 4.50, Nachn. 40 Pfg. mehr.

Verlag K. Hauke, Berlin 729, Brunnenstraße 27.

Gummi-

sauger, echte, von 1 Mk. an, auch Siphon- und Reinigungsapparate. Alle Artikel für Krankenkassen.

Haus- und Toilettenmittel. Ill. Liste gratis und franco.

A. Maas & Co., gegr. 1890. Berlin 74, Markgrafstr. 11.



Ich bin da!

sofort meinen elastischen Federholzreifen 13 Spiralfederreifen 7,75, Hauttaureifen 18,50, Lederreifen p. Stück 15,- Für jede Felge passend. Umtausch gestattet, also kein Risiko. Wiederverkäufer Rabatt.

Regenhardt, Berlin - Lichtenberg 69, Siegfriedstr. 9.

Durchschlagspapier empfiehlt „Worte aus d. Riesengeb.“

Das Zahnpulver „Nr. 23“

Das Ergebnis langjähriger Erfahrungen von Zahnarzt Behr Herstellung und Versand **Elisabeth-Apothek Hirschberg.**

Stigaren- od. Pfeifen-Gesellschaft, gutgehend, mit oder ohne Lagerbestand, wird auf Kauf, od. nach ein. Ch. n. 8 68 u. d. „Worte“ etc.